

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

27.9.1940 (No. 71)

Straßburger Neueste Nachrichten

Jahrgang 1940
Folge 71

Verlag, Schriftleitung und Druck: Straßburger Neueste Nachrichten, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19, Postcheckkonto: Karlsruhe 2454. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen sechsmal wöchentlich als Abendzeitung. Redaktionsschluss 11 Uhr am Erscheinungstag

Freitag, 27. September 1940
Ausgabe Süd

Bezugspreise: Durch unsere Vertriebsstellen im Elsaß bis auf weiteres zum Sonderpreis von 20 Fr. monatlich zuzüglich 2,50 Fr. Trägerlohn. Im deutschen Reichsgebiet durch die Post 2,20 RM, zuzüglich Zustellgebühren. Versandort für das Reich: Karlsruhe. Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 18.00 Uhr am Vortag des Erscheinens

Einzelpreis
10 Pfennig

Gewaltige Erfolge unserer U-Bootwaffe

Bisher 3,12 Millionen BRT. versenkt — Konteradmiral Dönitz zum Vizeadmiral befördert

Berlin, 27. September

Die neue deutsche U-Bootwaffe kann am 27. September 1940, dem Ehrentage ihres fünfjährigen Bestehens, auf gewaltige Kriegserfolge zurückblicken.

Es sind seit Kriegsbeginn durch Artillerie- und Torpedotreffer unserer U-Boote 458 feindliche und dem Feind nutzbare Handelsschiffe versenkt worden. Darüber hinaus wurden 33 Minenunternehmungen gegen britische Häfen und Zufahrtsstrassen durchgeführt, deren Ergebnisse angesichts der Schweigekultur der britischen Admiralität bisher nur teilweise bekannt sind.

In den ersten drei Wochen des September wurden allein durch Torpedos unserer U-Boote auf Grund der bisher bekannt gewordenen Teilergebnisse 351 000 BRT. feindlichen Handelsschiffraumes versenkt. Und mit diesen Teilergebnissen erhöht sich der Erfolg unserer U-Boote im Handelskrieg gegen England auf eine Versenkungsziffer von 3,12 Millionen BRT.

An Kriegsschiffen wurden durch unsere U-Boote versenkt: das Schlachtschiff »Royal Oak«, der Flugzeugträger »Courageous«, sechs Zerstörer, mehrere U-Boote und Kanonenboote, die Hilfskreuzer »Andania«, »Carinthia«, »Dunvegan Castle«, »Scotstoun« und »Transylvania«; ferner eine grosse Anzahl von Bewachungsfahrzeugen, Geleitzfahrzeugen und bewaffneten Fischdampfern. Schwer beschädigt und für längere Zeit ausser Gefechtsbereitschaft wurden die britischen Schlachtschiffe »Nelson« und »Braham«, sowie der Kreuzer »Belfast« gesetzt. Die eingetretenen eigenen Verluste wurden durch Neubauten bei weitem ausgeglichen.

Ein Erlass Raeders

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Grossadmiral Dr. h. c. Raeder, gibt zum Tage des fünfjährigen Bestehens der U-Bootwaffe folgenden Erlass heraus:

»Soldaten der U-Bootwaffe! Am heutigen Tage sieht die U-Bootwaffe des Grossdeutschen Reiches auf fünf Jahre ihres Bestehens zurück. Rastlose Friedensausbildung und als ihr Erfolg höchste kriegerische Bewährung füllten diese Jahre. Mit aufrichtigem Stolz blickt mit mir die Kriegsmarine auf Euch und Eure hervorragenden Taten. Seit dem ersten Tage des Krieges seid Ihr unentwegt am Feinde. In den schweren Wintermonaten habt Ihr eine Hauptlast des Krieges gegen England getragen. Stärkste Abwehr und unvermeidliche Verluste haben Eure Einsatzfreudigkeit nur zu steigern vermocht. Eure Tapferkeit ist beispielhaft, Eure Leistungen sind unvergleichlich. Eure sich ständig steigenden Erfolge übertreffen alle Erwartungen: Ueber drei Millionen im

(Schluss Seite 2)



Der Führer empfing in Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen von Ribbentrop den spanischen Innenminister Serrano Suner zu einer längeren Unterredung. Aufnahme: Presse-Hoffmann

Aussenminister Ciano heute in Berlin

Europa und Afrika im Bankkreis der Achsenmächte

Berlin, 27. September

Der königlich-italienische Minister des Aeussern, Graf Ciano, trifft, aus Rom kommend, heute in Berlin auf dem Flughafen Tempelhof ein. In seiner Begleitung befinden sich der italienische Botschafter in Berlin Dino Alfieri, Botschafter Buti, Gesandter Graf Vitetti, der Chef des italienischen Protokolls, Gesandter Geisser Celesia di Vegliasco und weitere hohe italienische Beamte und namhafte Vertreter der italienischen Presse. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wird Graf Ciano auf dem Flughafen begrüßen.

Die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen in Berlin kennzeichnen nach dem Urteil der römischen politischen Kreise auf politischem Gebiet die neue Phase des Krieges, während sie auf militärischem durch die deutsche Luftoffensive gegen England und Italiens Offensive gegen das britische Empire an seiner ägyptischen Schlüsselstellung

sichtbar wird. Hauptmerkmal dieser Phase ist, wie es Gayda ausdrückt, die Intensivierung des Krieges. Militärisch und politisch ist die Aktion Berlin—Rom bis aufs kleinste abgestimmt. Deutschland zerschmettert in immer neuen, an Angriffskraft stets gesteigerten Offensivstößen systematisch alle Elemente, die für Englands Rüstung und Wirtschaft notwendig sind. Italien bedroht den Brückenkopf des britischen Weltreiches in Aegypten und am Suezkanal in einem, nach dem Abschluss der ersten Phase der Offensive Grazianis, immer steigendem Masse, deren erste Auswirkung nicht nur militärisch, sondern auch politisch, in der dadurch hervorgerufenen, jetzt sichtbare Gestalt annehmenden Strömung in Aegypten und der arabischen Welt gegen England erkennbar sind. Jederzeit bereit, alle englischen Herausforderungen auf den europäischen und aussereuropäischen Fronten anzunehmen und zurückzuschlagen, liegt Europa ebenso wie Afrika im Bankkreis der Achsenmächte.

Neues Afrika

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 27. September

Wenn man einen Blick auf die nun überalterte Karte Afrikas wirft, so fallen zwei grosse Flecke geradezu aufreizend in die Augen. Ein roter Fleck zieht sich als breite Gasse vom Kap der Guten Hoffnung bis Alexandria. Es war das unausgesprochene britische Weltkriegsziel, Afrika im Interesse des britischen Imperiums zu durchschneiden, um es so unter britischen Einfluss zu bringen. Besonders lag den Engländern natürlich an Ostafrika, um hier die grosse Flankenschutzstellung für Indien aufzubauen. Darum eignete man sich in räuberischer Weise unter dem heuchlerischen Vorwande des in Versailles ausgeklügelten Mandatensystems Deutsch-Ostafrika an. Nun war die Verbindung vom Kap nach Kairo hergestellt. Dass man Deutsch-Südwestafrika stahl, erklärte sich aus der manischen Ländergier der Briten, gleichzeitig aber hatte man es wohl auf die Diamantenlager unseres alten südwestafrikanischen Kolonialbesitzes abgesehen. Um das burische Element der Südafrikanischen Union zahlenmässig zu schwächen, wurde das deutsche Südwestafrika zur Union geschlagen.

Der andere grosse Fleck, der auf den Landkarten gewöhnlich in violetter Farbe dargestellt ist, umfasst wie ein grosser Polyp den Norden Afrikas und zusammenhängend damit das ausgedehnte Wüstengebiet, sowie anschliessend die alten französischen Kolonialgebiete am Senegal, in Guinea, Dahomey und Französisch-Aequatorial-Afrika. Zur Abrundung seines riesenhaften Kolonialbesitzes eignete sich dann Frankreich den weit aus grössten Teil von Kamerun und Togo an. Es war wie eine grosse Interessentenverständigung, eine Aufteilung eines ganzen Erdteiles in zwei Einfluss-Sphären: eine britische und eine französische. Den Weltkriegspartner Italien betrog man um den versprochenen Anteil. Zwei Staaten überschluckten einen Erdteil, den ordnungsgemäss zu kolonisieren sie ausserstande sind. Zwei Völker raubten hier zu eigenem Riesenbesitz noch andere Gebiete, die bisher einem Volke von wachsender Kopfzahl und ohne grosse eigene Rohstoffgebiete gehörten. Die Räuber aber waren unfruchtbare Völker, die bestenfalls in ihrer Volkszahl stagnierten. Sie verfügten aber bereits vor dem Weltkriege über die wichtigsten und reichsten Rohstoff- und Kolonialwarenvorkommen unseres Planeten. Nach dem sogenannten Frieden von Versailles erwies sich sowohl für Frankreich wie für England, dass sie miserable Mandatäre waren, die die geraubten Ländereien auch nicht einigermaßen pflegen und entwickeln konnten. Hätte nicht das alte deutsche Pflanzerelement unter grössten Opfern seine Pflanzungen zu Wucherpreisen zurückgekauft und hier erneut eine vorbildliche Pionierarbeit geleistet, so wäre die wirtschaftliche Verelendung der geraubten Gebiete noch viel grösser geworden. Das wertvolle Kapital der eingeborenen Bevölkerung wurde hygienisch und kulturell überhaupt nicht gepflegt, und die Arbeitslosigkeit erfasste in immer stärker werdendem Masse die schwarzen Menschen wie daheim die weissen Arbeiter in den Plutokratien.

Diesen Hintergrund muss man sich vor Augen halten, um erkennen zu können, dass dieser Krieg, die grösste Revolution der Weltgeschichte, nicht zu Ende gehen kann, ohne dass die autoritären Verbündeten ihre ordnende Hand auch an den dunklen Erdteil legen. Ebenso wie ein neues Europa sich heute schon in festen Umrissen als Kriegsergebnis in unserm Kontinent abzeichnet, so bedarf auch die Landkarte Afrikas einer grundlegenden Umgestaltung. Das grosse Weltgeschehen hat den Achsenmächten diese historische Aufgabe zugewiesen, und die beiden Staaten im Verein mit dem autoritären Spanien sind von zuviel geschichtlicher Verantwortung durchdrungen, als dass sie hier ausweichende Wege wandeln werden. Das neue Afrika wird aus diesem Kriege entstehen — darauf kann sich die Welt verlassen.

Deutsche Vergeltungsschläge mit noch grösserer Wucht

Stärkste Kampfverbände gegen England eingesetzt — Schäden im Rüstungsrevier Bristol

H. W. Stockholm, 27. September

In der Nacht zum Donnerstag wiederholte die deutsche Luftwaffe ihre Vergeltungsschläge gegen die englische Hauptstadt mit vielleicht noch grösserer Wucht als in der Nacht zuvor. Wieder dauerte der Alarm in London von dem Einbruch der Dunkelheit bis in die Morgenstunden des Donnerstag. Keine Nacht vergeht mehr unter 10 Stunden Dauerangriff. Diesmal seien andere Bezirke Londons an die Reihe gekommen, die in der Nacht zum Mittwoch verschont geblieben waren. Unaufhörlich hörte man, wie selbst englische Berichte sagen, vom Innern der Stadt aus den Einschlag grosser Massen von Bomben in den Aussenbezirken.

Die amtlichen englischen Darstellungen geben aber in ihrer ganzen Fassung immer mehr zu erkennen, dass der Ernst der Lage nicht im entferntesten mehr vor der britischen Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden darf. Die deutschen Flugzeuge seien in grösserer Höhe und mit vermehrter Geschwindigkeit gegen die Hauptstadt vorgezogen, um am Rande des Londoner Verteidigungsgürtels die Gelegenheiten zum Durchbruch wahrzunehmen. Deutsche Jäger hätten, so wird weiter berichtet, Kreise um die Bomberstaffeln gezogen und auf diese Weise angehende englische Jäger in ein heftiges Kreuzfeuer genommen. Aber in tlicher denn je vermeidet London, noch irgend etwas über die Wirkungen der Luftangriffe selbst zu sagen. Allenfalls ist in einigen englischen Berichten eingestanden worden, dass bei feind-

lichen Einflügen über Dorset und gegen Bristol Bomben in der Nähe der Küste und über Bristol-Vorstädten abgeworfen worden seien, wodurch »eine Reihe von Schäden« entstanden seien. Bei den Luftkämpfen ma-

chen sich die Engländer jetzt nicht einmal mehr die Mühe, Verlustziffern anzugeben. Sie gestehen lediglich, dass die am Mittwoch bei Tageslicht gegen England eingesetzten deutschen Kampfverbände »die stärksten seit den grossen Angriffen vom 15. September gewesen seien.

Der Londoner Vertreter des »Svenka Dagbladet« spricht über den Angriff in der Nacht zum Donnerstag von Tausenden von Brandbomben und von »energischen Versuchen, Feuer in grossen Teilen Londons zu legen«. Diese Ausdrucksweise, sowie Hinweise auf die Bemühungen der Londoner Feuerwehren haben es vielleicht zustande gebracht, dass sein Bericht nicht wie die der übrigen schwedischen Blätter angehalten wurde. Das Interessante sind nämlich einige Ortsandeutungen, die er hinsichtlich des Schauplatzes dieser von ihm unmittelbar beobachteten Bombenabwürfe macht. Es geht daraus hervor, dass sich auch dieser Vorgang in der Nähe des Hyde-Park oder des St. James-Park abspielte, also wiederum im oder am Regierungsviertel. Als er abends 9 Uhr am Park entlang kam, wurde das Dunkel plötzlich von einem intensiven Schein erhellt, den er zunächst für eine deutsche Leuchtbombe hielt. Aber es waren in Wirklichkeit zahlreiche Brandbomben, die überall niedergegangen seien.

Die Aufmerksamkeit der englischen Bevölkerung gilt, wie eine Londoner Meldung des »Dagens Nyheter« besagt, trotz der starken Beschäftigung der Presse mit aussenpolitischen Fragen, Befürchtungen und Hoffnungen, nach wie vor der Invasionsgefahr.



So schützt die Wehrmacht die deutsche Heimat. Unsere Flak schliesst. Aufn.: Presse-Hoffmann

Nicht umsonst hat man überall der letzten Romreise des deutschen Außenministers von Ribbentrop grösste Bedeutung zuerkennend. Man weiss, dass in Rom insbesondere die afrikanischen Probleme erörtert wurden. Faschismus und Nationalsozialismus sehen auch die kolonialen Fragen unter ganz anderen Gesichtspunkten an als die alten imperialistischen Mächte. Für sie gibt es keine Konquistadorenpolitik alten Stiles, für sie sind koloniale Bereiche nicht Angelegenheit rücksichtsloser kapitalistischer Ausbeutung, und noch weniger vergessen beide die Rücksicht auf das wertvollste Gut des afrikanischen Raumes: die eingeborene Bevölkerung.

Es ist, als ob der alte Imperialist und Kriegstreiber Churchill ahnte, dass ein neues Afrika im Werden ist. Darum versucht er in zwölfter Stunde seine berüchtigten Improvisationen. Darum muss die britische Flotte Dakar überfallen und die kürzlich noch verbündeten Franzosen von dem Plutokratensöldner de Gaulle bekriegen lassen. Darum macht man in Ägypten die krampfhaftesten Anstrengungen, um dieses Land in den plutokratischen Krieg hineinzuziehen. Zunächst freilich sind gerade die englandfreundlichen Minister der ägyptischen Regierung zurückgetreten, und die umgebildete Regierung beharrt bei der Anschauung, dass die Wüstengebiete der Cyrenaika nicht das eigentliche Ägypten sind, und dass man darum keinen Anlass sieht, Italien den Krieg zu erklären. Wenn auch die französische Presse die englischen Verbrechen gegen seinen bisherigen Verbündeten mit nur matten Protesten beantwortet, so wehren sich doch die französischen Truppen in Dakar gegen die Vergewaltigung durch England, und die französische Luftwaffe hat wenigstens den Schneid aufgebracht, den frechen Ueberfall auf Dakar durch einen nachdrücklichen Luftangriff auf Gibraltar zu beantworten. Entscheidend aber ist, dass das ewig junge Italien den Kolonialkrieg auf afrikanischem Boden auf der ganzen Linie siegreich führt. Italiens Divisionen haben nicht nur das Somaliland genommen und hier schon einen bedeutsamen Anfang mit der Neuordnung in Afrika gemacht. Die Italiener stehen tief im Sudan, über hundert Kilometer tief in Kenia, und in Ägypten erleidet der Engländer in diesem von ihm missbrauchten Schlupfwinkel täglich empfindliche Schlägen. Die italienische Luftwaffe aber sucht die Briten bereits auf asiatischem Boden, in Aden, sowie in allen ihren wichtigsten afrikanischen Stützpunkten heim.

Gewaltige U-Bootserfolge

(Schluss der Seite 1)

einzelnen nachweisbar und vom Feind zugegebene Kriegs- und Handelsschiffstonnage sind das Ergebnis Eurer heldenhaften Kriegsführung. An entscheidender Stelle steht Ihr an der Front gegen England. Den Glauben des deutschen Volkes an Euch, Euer Können und Euren Sieg stets zu erfüllen, sei Euch weiterhin höchstes Ziel!

Heil unserem Führer!
gez. Raeder, Grossadmiral Dr. h. c. e.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Grossadmiral Dr. h. c. Raeder, dem Befehlshaber der U-Boote, Konteradmiral Dönitz, in Würdigung seiner besonderen Verdienste um den Aufbau der U-Bootsflotte, ihren Einsatz und ihre Führung im Kriege, zum Vizeadmiral befördert.

Mit dieser Beförderung ihres Befehlshabers ist zugleich der jungen deutschen U-Bootflotte eine besondere Würdigung dafür zuteil geworden, dass sie vom ersten Tage dieses, von den Westmächten leichtfertig angezettelten Krieges an, mit allen Kräften und ohne Unterbrechung dem Hauptfeind England an der Klinge geblieben ist, ihm schwere Schläge beigebracht und ausserordentliche Erfolge errungen hat.

Dies war nur möglich durch den schneidigen Angriffsgeist, der unsere U-Bootflotte von ihrem Befehlshaber bis herunter zum jüngsten U-Bootsfahrer beseelt, und durch den täglichen höchsten Einsatz angesichts dessen auch schwere Opfer in Kauf genommen werden mussten.

Vizeadmiral Karl Dönitz trat 1910 in die Kaiserliche Marine ein. Bei Ausbruch des Weltkrieges auf die »Breslau« kommandiert, war er später an den Kämpfen im Mittelmeer beteiligt. Nach kurzer Tätigkeit als Fliegerbeobachter und Leiter einer Wasserflugabteilung in der Türkei, wurde er am 2. Dezember 1916 zur Unterseebootsschule kommandiert. Als Wachoffizier auf U 39 sammelte er unter seinem berühmten Kommandanten, Kapitänleutnant Forstmann, einen grossen Teil derjenigen Erfahrungen, die ihn befähigten, als Kommandant von UC 25 erfolgreich am U-Bootskrieg im Mittelmeer teilzunehmen.

Für die Versenkung eines feindlichen Werkstattschiffes im engen, minenverseuchten Hafen von Porta Augusta, bekam Dönitz den Hausorden von Hohenzollern.

In vier Jahren einer rastlosen und im wahrsten Sinne des Wortes ununterbrochenen Ausbildungsarbeit gelangt es ihm, die junge U-Bootflotte personell und materiell zu einem Instrument von selbst bei Fachleuten unerwarteter Schlagkraft zu entwickeln. Ueber 3 Millionen BRT. versenkten feindlicher Schiffsraumes, in nur einem Kriegsjahre sprechen mehr als viele Worte von den Verdiensten dieses Mannes.

Neue Vergeltungsangriffe auf England

Versorgungsbetriebe und Dockanlagen erfolgreich mit Bomben belegt

Berlin, 26. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Donnerstag bekannt:

Die deutsche Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf Südengland und London fort. Im Laufe des Tages wurde unter anderem das Flugzeugwerk Filten durch zahlreiche Bombentreffer erheblich beschädigt. Hierbei zeichneten sich Kampfverbände der Luftflotte III in besonderer Masse aus. In Plymouth, Portland und Southend trafen Bomben die Hafens- und Dockanlagen schwer. Ein bei Plymouth vor Anker liegendes Kriegsschiff erhielt ebenso wie ein militärisches Barackenlager bei Dungeness wirkungsvolle Treffer. In verschiedenen anderen Städten Südostenglands gelang es Fabrikanlagen und Lagerhäuser zu zerstören.

Im Laufe der Nacht richteten sich die Angriffe vor allem auf London, wo wieder Versorgungsbetriebe sowie Hafens-, Dock- und Speicheranlagen auf beiden Ufern der Themse erfolgreich mit Bomben schweren Kalibers belegt wurden. Zahlreiche Explosionen, denen ausgedehnte Brände folgten, konnten trotz

schlechter Sicht einwandfrei beobachtet werden.

Der Gegner setzte seine Terroraktionen gegen die deutsche Zivilbevölkerung fort. Militärischer Schaden entstand durch die englischen Bombenabwürfe weder in West- und Nordwestdeutschland noch in Berlin. Jedoch sind unter der Zivilbevölkerung wieder mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. Die Reichshauptstadt wurde von verschiedenen feindlichen Flugzeugen erfolglos angegriffen. Einige Wohnhäuser und Siedlungshäuser wurden zerstört. Gut liegendes Flakfeuer zwang die Engländer, ihre Angriffe abbrechen zu lassen.

Die Verluste des Gegners belaufen sich gestern auf 10 Flugzeuge, darunter acht Spitfire. Eines dieser Flugzeuge wurde an der Nordseeküste durch Marineartillerie abgeschossen. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein kleines U-Boot unter Führung von Oberleutnant zur See Wohlfarth hat aus einem Geleitzug vier Dampfer mit 25 000 BRT., darunter einen Tanker, versenkt.

Das Verminen englischer Häfen wurde auch gestern fortgesetzt.

Starke Lufttätigkeit an allen Fronten

Mehrere feindliche Flugzeuge abgeschossen — Neuer Angriff auf Malta

Rom, 26. September
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe den Flughafen El Dabax in einem Nachtangriff mit Bomben belegt.

Der Feind hat die Bombardierung von Tobruk wiederholt und wurde von der prompten Gegenaktion der Flugabwehr und der Marineflak behindert. Ein Flugzeug ist mit Sicherheit und drei weitere sehr wahrscheinlich abgeschossen worden. Unsere Jagdflieger, die zur Störung des Rückfluges die feindlichen Flugzeuge zu ihren Einsatzorten angriffen, haben ausserdem drei Flugzeuge abgeschossen. Einige Wohnhäuser und ein Feldspital sind beschädigt worden. Insgesamt sind fünf Tote und 10 Verwundete, darunter zwei Frauen, zu beklagen.

Feindliche Schiffseinheiten haben Sidi Barani unter Feuer genommen, wobei es einen Toten gab und ein Lastkraftwagen getroffen wurde.

Eine Jagdstaffel hat einen Angriffs- und Erkundungsflug über Malta ausgeführt. Ein Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Im Roten Meer wurde ein Geleitzug von unseren Fliegern angegriffen. Ueber Aden hat ein Erkundungsflugzeug, das von feindlichen Jägern vom Glostertyp angegriffen wurde, ein Flugzeug in Flammen abgeschossen und ist dann zu seinem Einsatzhafen zurückgekehrt.

Im Sudan wurden die feindlichen Verteidigungsstellungen bei Otrub von anderen Verbänden mit Bomben belegt.

Unsere Spähtruppen haben den Feind in der Nähe von Agiar el Zaue, nördlich von Om Ager in die Flucht geschlagen. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Gura, Sololo (Kenia), Adi Galla, wo 10 Eingeborene verwundet wurden, Motemma, wo ein Toter und drei Verwundete unter der Bevölkerung zu beklagen sind, Magi, wo es einen Toten und drei Verwundete gab. Ein feindliches Flugzeug ist getroffen worden.

Das im Wehrmachtsbericht vom 22. 9. als getroffen verzeichnete feindliche Flugzeug bei Isiolo ist, wie nachträglich festgestellt werden konnte, abgestürzt.

Eines unserer Torpedoboote ist im Ionischen Meer von einem feindlichen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung ist zum grossen Teil gerettet.

Churchill wollte nach Dakar flüchten

Das britische Geschwader in südlicher Richtung abgedampft

Strassburg, 27. September
England hat die Reihe seiner erfolgreichen Rückzüge um die Niederlage bei Dakar vermehrt. Nach dreitägiger Beschiesung des französischen Kolonialhafens ist das englische Geschwader, das aus 19 Kriegsschiffen bestand, in südlicher Richtung abgedampft. Im Hinblick auf diesen Einsatz ist in Genf schon davon gesprochen worden, dass Churchill selbst mit seiner Regierung sich in Dakar einen neuen Sitz

schaffen wolle für den Fall, dass eine Flucht aus England einmal Tatsache werden sollte. Die Enttäuschung in England ist so gross, dass man in London nun schon behauptet, nicht die Engländer hätten Dakar angegriffen, sondern die Franzosen in Dakar hätten die Engländer, die ganz friedfertig angekommen seien, böswillig überfallen. Wie schon bei früheren ähnlichen Fällen, wird auch jetzt wieder in London versucht, den Fehlschlag zu bagatellisieren und die Unternehmung als bedeutungslos hinzustellen.

Tips für Denunzianten

Es hat sich herausgestellt, dass die dunkeln Ehrenmänner, die heute zum Zweck der Denunziation von Volksgenossen am liebsten Schlange stehen würden, noch nicht alle Möglichkeiten ihres Handwerks erkannt bzw. ihre Erfahrungen untereinander ausgetauscht haben. Hilfreich und gut, wie wir sind, wollen wir ihnen hiermit einige Tips geben, die zum Teil mindestens gut, zum andern Teil geradezu todsicher sind.

1. Wenn du einen Nachbar hast, dem du eines auswischen willst durch die Behauptung, er sei ein »Franzosenkopf«, dann halte als Beweis dafür etwas mehr bereit als die Tatsache, dass dieser Mann in den vergangenen zwanzig Jahren immer die französische Fahne herausgehängt habe. Die deutschen Dienststellen pflegen nämlich sonst mit einem für den Denunzianten sehr peinlichen Kreuzverhör zu antworten, aus dem schon mancher mit der geweckten Selbsterkenntnis hervorging, dass er ein Drecksatz sei.
2. Verwechsle überhaupt keine deutsche Dienststelle mit den »Commissions de triage«. Schon mancher Denunziant fiel diesem Irrtum zum Opfer und hat zu spät gestaut über die Lückenlosigkeit des Aktenmaterials und die guten Orientierungsmöglichkeiten deutscher Behörden auch über die Person von Leuten, die jetzt unverfroren den »alten Kämpfern mimen möchten, obwohl sie allen Grund

hätten, sich zunächst einmal möglichst wenig in den Vordergrund zu drängen.

3. Hoffe auch nicht, durch das Angebot deiner Dienste als Spitzel aus der Welt schaffen zu können, was in deiner eigenen Vergangenheit das Licht der Gegenwart zu scheuen hat. Deutsche Behörden lesen sich ihre Helfer nicht von der Strasse auf und verzichten grundsätzlich auf feile Subjekte.

4. Versuche zu begreifen, dass der Nationalsozialismus wirklich einen Appell an den Charakter darstellt. Wenn du also in dieser Beziehung Mängel und Lücken hast, wird es dir nie gelingen, sie durch eine devote Dienstbereitschaft zu ersetzen.

5. Für den Fall aber, dass du gar die Absicht hast, einen Volksgenossen durch ausgesprochene Lügen und Erfindungen unmöglich zu machen, um irgendein persönliches Rachebedürfnis an ihm zu befriedigen, dann nimm Abschied von Weib und Kind, bevor du nach dem Weg zur Gestapo fragst. Es könnte nämlich sein, dass das erste Lebenszeichen, das deine Familie wieder erreicht, eine Postkarte ist, die den Poststempel Dachau trägt. So ernst ist es den Nationalsozialisten nämlich mit dem Aufbau einer wirklichen Volksgemeinschaft und mit der Beseitigung von Schädlingen der Gemeinschaft, auch wenn diese schon ganz gewandt »Heil Hitler!« sagen.

Weisse Flagge auf dem Münsteriurm

Viermal innerhalb der letzten 260 Jahre und dreimal allein in den letzten sieben Jahren, hat Strassburg seinen Herrn gewechselt. Raubte Ludwig XIV. im Jahre 1681 die alte Reichsstadt, um sie seinem europäischen Hegemonialstaat als Eckpfeiler gegen das morsch gewordene Reich einzugliedern, so geriet Strassburg 1870 wieder in deutsche, 1918 erneut in französische und in den letzten Monaten wiederum und endgültig in deutsche Hand. Die ganze Tragödie des deutschen, durch drei Jahrhunderte nicht zur Ruhe gekommenen Grenzlandes zwischen dem Rhein und den Vogesen spiegelt sich in diesem vierfachen Wechsel mit allen seinen Schattenseiten. Denn trotz dieser langen Zeit konnte das Elsass auf keiner Seite mehr so einwachsen, dass ein festes Vaterlandsgefühl entstehen konnte, auf französischer Seite schon gar nicht, da ja hier Volkstum gegen Volkstum stand.

Heute nun fährt es sich zum siebenzigsten Male, dass sich die Stadt Strassburg im Verlauf des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 an die deutschen Belagerer ergab. Nach den ersten deutschen Erfolgen zu Beginn des Monats August bei Weissenburg und Wörth war die in ihren Verteidigungsanlagen stark veraltete Festung Strassburg am 13. August überraschend von badischen und preussischen Truppen eingeschlossen worden. Nach siebenwöchiger Belagerung — nur durch die tätige Mithilfe der Einwohner konnte sich General Ulrich so lange halten — stieg am 27. September 1870, nachmittags 5 Uhr, die weisse Flagge auf dem Münsteriurm. General Ulrich kapituliert nach 46 Schreckenstagen. War doch bei der Bombardierung der Stadt in dem von Frankreich damals nicht minder leichtsinnig wie im Jahr 1939 begonnenen Krieg mancher Schaden entstanden. So wurde die wertvolle Stadtbibliothek mit dem berühmten »Horus deliciarum« der Herrad von Landsberg, ferner das Dach des Münsterlanghauses ein Opfer der Flammen. Auch die Spitze des Turmes erlitt leichte Beschädigungen. Allerdings befand sich oben ein Beobachterposten. Die Beschiessung hatte von Schiltigheim aus begonnen. In Königshofen wurde am 28. September 1870 die Kapitulation unterzeichnet.

Die beiden Wechsels von 1918 und 1940 sind für die alte Reichsstadt mit geringen Schäden vor sich gegangen. Während im Weltkrieg nur einige französische Fliegerbomben auf Strassburg fielen, wurde die Stadt vergangenen Juni überhaupt gesont. Lediglich die Vertreter der »Mère patrie« bewiesen ihre Liebe zu Strassburg dadurch, dass sie die bekannten sinnlosen Zerstörungen anrichteten. Strassburg wird diesen Abschied nicht allzu tragisch nehmen. Aber es weiss jetzt, wo die destruktiven und wo die aufbauenden Kräfte am Werk sind.

Oberlindober weilte in Strassburg

Der Reichskriegsopferführer im Elsass

Strassburg, 27. September,

Der Reichskriegsopferführer SA-Obergruppenführer Oberlindober weilte dieser Tage im Elsass, um sich über die Betreuungsarbeit für die Kriegsbeschädigten, die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden, die Witwen, Waisen und Eltern zu unterrichten. In Strassburg stattete er dem Chef der Zivilverwaltung im Elsass, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, einen Besuch ab.

Oberlindober ist der Leiter der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung, einer grossen Sammelorganisation der Partei, durch die Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von Gefallenen sorgsam betreut werden.

Kurz gemeldet

Zusammentreffen Darré-Tassinari. Im Rahmen der laufenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien auf agrar- und ernährungspolitischen Gebiet wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré am Sonntag mit dem italienischen Landwirtschaftsminister Exzellenz Tassinari in Oberitalien zusammentreffen.

Jagd auf IRA-Leute in Belfast. Die nordirische Polizei unternahm am Donnerstag neue Razzien gegen Mitglieder der Irischen Republikanischen Partei. Sie umzingelte ganze Strassenblocks und verhaftete 30 Personen, die auf dem berüchtigten Gefangenschiff, auf dem England bereits über 200 ihrer Freiheit beraubte irische Nationalisten festhält, für die Kriegsdauer untergebracht werden.

Weitere Ueberfälle auf portugiesische Dampfer. Die räuberischen Ueberfälle britischer Kriegsschiffe auf portugiesische Handelschiffe gehen weiter. So ist der im Lissaboner Hafen eingetroffene Dampfer »Lima« von englischen Minensuchbooten angehalten und durchsucht worden. Die gesamte Post wurde von Bord geholt.

Reichsminister Rust in Neapel. Reichserziehungsminister Rust traf in Begleitung des italienischen Unterrichtsministers Bottai in Neapel ein. Unter stürmischen Heilrufen auf den Duce und den Führer verliessen beide Minister den Bahnhof und fuhren durch das Spalier der Bevölkerung Neapels zum Hotel, wobei der Reichsminister Gegenstand herzlicher Sympathie Kundgebungen war.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Die Unterseebootswaffe

Zur fünften Wiederkehr ihrer Neugründung am 27. September 1935

Von Fregattenkapitän a. D. Hans Pochhammer.

rd. Berlin, 27. September

Es ist erstaunlich, wie sich die Seekriegsführung unter dem Einfluss der Unterwasserwaffen gewandelt hat! Zur Segelschiffszeit erschien Kämpfenden wie Zuschauern die Schwimmkraft des Kanonen tragenden Kriegsschiffes als so selbstverständlich und daher so schwer zu vernichten, dass man die eigene Schlagkraft wohl gegen den sichtbaren Teil des Gegners und seinen »Motor«, die Takelage — und natürlich auch gegen die Besatzung richtete, nicht aber mehr (wie noch zur Spornzeit im Mittelmeer), auch gegen den tragenden Schiffskörper unter Wasser. Diese Einschätzung der Schwimmkraft hielt sich merkwürdig lange auch nach der Einführung des Eisens, das immerhin rund 7,5 mal schwerer wiegt, als der Baustoff Holz. Nur sehr langsam und geweckt durch Fälle schnellen Untergangs eiserner Schiffe wandte man sich der Frage zu, wie dem gefährlichen Wassereintrich im Leckfalle zu begegnen sei, um das havarierte Schiff schwimmfähig zu erhalten. Der letzte Stand zur Erkenntnis ist nun, dass das feindliche Kriegsschiff zwar im Oberwasser und in seinem Motor (heute die Maschinenanlage) ernstlich gefährdet, aber nur in seiner Schwimmfähigkeit tödlich getroffen werden kann. Die Artillerie als überlieferte Hauptwaffe des Seekrieges nimmt hieran ihren gebührenden Anteil, und wenn es ihr gelingt, die feindliche Munition zur Entzündung zu bringen und damit eine Zerreisskraft auszulösen, der die stärkste Aussenhaut nicht gewachsen ist, dann entschei-

jahre 1914—1918, mit dem Ergebnis höchster Vollkommenheit, beispielhaft geworden für alle Marinen der Welt.

In Einzelheiten natürlich verbessert, war das bewährte deutsche Unterseeboot doch im Wesen das gleiche geblieben, als der Führer seiner Wehrmacht im Jahre 1935 die uns bis dahin vorenthaltenen Waffen wieder in die Hand gab. Und auch der Geist, aus dem es geführt werden sollte, brauchte nicht erst, wie vor dem Weltkriege, neu geschaffen zu werden. Der Unterseebootsmann war da, Matrose und Heizer, der junge Kommandant und der Ingenieuroffizier, die beide so innig zusammenwirken müssen, um Stahl und Mensch, Besatzung und Boot zur organischen Einheit zu schweißen, einsatzbereit an den Feind zu führen und den teuflischen Lagen gewachsen zu sein. Vier Jahre hatte die Waffe Zeit, um in harter Schulung, nicht zuletzt auf dem Ozean selbst, sich auf den Daseinskampf Deutschlands vorzubereiten. Bis zuletzt noch hoffte der Führer, ihn vermeiden zu können, und gerade hinsichtlich der beabsichtigten Verwendung der Unterseebootswaffe kam er in den Flottenverhandlungen England weit entgegen. Doch mutwillig forderte es das Schicksal heraus. Durch die Hammerschläge in Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich vom Festlande verjagt, sieht es sich nun vor allem durch die deutschen U-Boote von seinen überseeischen Bezugsländern und Freunden in steigender Masse abgeschnitten, denn der Kampf der widererstandenen Waffe gilt nun ausgesprochener, zielsicherer als damals dem Verkehr auf den Verbindungslinien des britischen Weltreiches. In edlem Wettstreit mit der Luftwaffe, die sich den Bedingungen des Seekrieges überraschend schnell anzupassen wusste, bringt sie uns dem deutschen Endsiege von Tag zu Tag näher.

Nur 50 Boote bei Kriegsbeginn

Die deutsche Kriegsmarine ist in den Krieg mit nur etwa 50 Unterseebooten eingetreten. Gerade um England jede Animosität zu nehmen, stand zunächst auch im U-bootsbau der Verteidigungsgedanke im Vordergrund. Die erste Serie der neuen deutschen U-boote bestand daher aus kleinen Booten von nur 250 t. Das waren die Boote der vor fünf Jahren in Dienst gestellten U-Flottille »Weddigen«. Von diesen kleinen Booten wurden in den Jahren 1935/36 24 gebaut. Erst in den nächsten Jahren wurden grössere Boote fertig, die sich aber ebenfalls noch in der bescheidenen Grössenordnung zwischen 500 und 740 t hielten. Rund die Hälfte unserer U-boote bestand also bei Kriegsausbruch aus den kleinen Booten. Dass auch diese kleinen Boote zu Höchstleistungen fähig sind, beweist der im OKW-Bericht vom 23. September 1940 gemeldete Erfolg des Oberleutnants z. S. Lüth, der mit einem solchen kleinen Boot vier feindliche Handelsschiffe mit 29 000 BRT versenkte. Die deutschen Konstrukteure und Werften haben in wenigen Jahren Unterseebootstypen entwickelt, die in jeder Hinsicht vorbildlich sind. Was mit dieser verhältnismässig kleinen U-bootrüstung geleistet worden ist, das hat die Fachleute der ganzen Welt überrascht und die Engländer haben es sicher nicht erwartet. Der sofort in Angriff genommene verstärkte U-bootsbau hat nicht nur die eingetretenen Verluste ausge-



Stolz weht die Reichskriegsflagge auf dem Turm des deutschen U-Bootes, dessen Kommandant die See nach feindlichen Schiffen absucht. Aufnahme: Weltbild

glichen, sondern die Zahl unserer Unterseeboote gegenüber Kriegsausbruch ganz beträchtlich erhöht. Die Zahl geht laufend weiter in die Höhe.

In einem Jahr Handelskrieg hat die deutsche Kriegsmarine 4,3 Millionen BRT versenkt, davon 2,8 Millionen BRT. allein durch die Unterseebootswaffe. Das September-Ergebnis wird, wie die bereits jetzt vorliegenden Zahlen vermuten lassen, erheblich über das August-Ergebnis hinausgehen. Im August hatten unsere U-boote eine halbe Million BRT versenkt. Die Erfolge unserer U-Boote gegen feindliche Kriegsschiffe sind in aller Erinnerung. Bald jährt sich der Tag von Scapa Flow, wo Kapitänleutnant Prien die »Royal Oak« versenkte. Auch im Handelskrieg steht Kapitänleutnant Prien an der Spitze der erfolgreichen Kommandanten.

Franzosen, Portugiesen und Spanier, die sie kolonisiert haben, über den ganzen nord-amerikanischen Kontinent und weite Teile Mittelamerikas erstreckte. Erst Washingtons Unabhängigkeitserklärung drängte den britischen Einfluss mehr und mehr zurück. Zuletzt musste sich Grossbritannien mit Kanada und dem Inselgürtel im Atlantik zufrieden geben.

Heute kündigen sich auch in diesem Teil des Empire neue Entwicklungen an. Das britische Weltreich beginnt auch hier abzubreitern. Die Nachricht von der Einräumung von Luft- und Flottenstützpunkten auf den Bermudas an die USA. und der Plan, weitere britische Besitzungen, wie Trinidad und Neufundland, an die Vereinigten Staaten für 99 Jahre zu »verpachten«, hat allgemeines Aufsehen erregt. Solche »Pachtverträge« pflegten bisher nur drittrangige Länder wie China gezwungenermassen abzuschliessen. Im Hauptbuche Englands nehmen sie sich recht peinlich aus. Sie beweisen, dass den Engländern das Wasser schon bis zum Halse steht, so dass sie Bestandteile des Empire verpfänden müssen, um ihren weithin verlorengegangenen Kredit einigermaßen notdürftig nochmals auszugleichen. Im diplomatischen Sprachgebrauch der Grossmächte heisst »Verpachtung auf 99 Jahre« soviel wie Abschreibung für immer.

Das Weltreich bröckelt ab

Englands Besitzungen in Nord- und Mittelamerika

Die Engländer selbst haben die Welt darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig für sie die britischen Einflussgebiete im Bereiche Nord- und Mittelamerikas sind. Die Beraubung der amerikanischen Postflugzeuge auf den Bermudas zeigte bereits, dass diese in englischem Besitz befindliche Inselgruppe etwa 1 100 km vor dem nord-amerikanischen Kontinent im Zeitalter der Transozeanflüge eine ganz neue strategische Bedeutung gewonnen hat. Von Kanada, dem gebietsmässig grössten britischen Dominion überhaupt, reicht die Interessensphäre der Briten über die Bermudas zu den Bahama-Inseln südöstlich von Florida. Diese gelangten durch die Ernennung des Herzogs von Windsor zum Gouverneur zu unerwarteter Berühmtheit. Von den Bahama-Inseln kann

man diese britische Interessenszone in zwei Richtungen weiterverfolgen: Einmal über Jamaika, das für das Empire nicht ohne wirtschaftliche Bedeutung ist, nach Britisch-Honduras in Mittelamerika, und des weiteren über den britischen Teilbesitz an den Kleinen Antillen und Trinidad hinüber nach Britisch-Guayana auf dem südamerikanischen Kontinent.

Obwohl es sich bei diesen Besitzungen im Atlantik nur um kleine und kleinste Territorien mit einer meist sehr geringen Bevölkerung handelt, so lässt doch ein Blick auf die Karte erkennen, dass sie sich wie eine Perlenkette um das nord- und mittelamerikanische Festland schlingt. Diese »Perlenkette« ist der Rest des britischen Einflusses, der sich nach der Beraubung der

Deutsches Schrifttum — zensurfrei. Wie das Bukarester Tageblatt erfährt, wurde die sonst sehr strenge Zensur, die in Rumänien herrscht, dem gesamten reichsdeutschen Schrifttum gegenüber aufgehoben.

Früh morgens
UND AUCH SONNTAGS
AB 1. OKTOBER

werden nun die »Strassburger Neueste Nachrichten« erscheinen. Während Sie schlafen, laufen dann bei uns die Maschinen, damit Sie auf dem Frühstückstisch in Ihrer Zeitung auch die letzte Meldung der Nacht vorfinden. Und auch Sonntags halten wir Sie künftig auf dem Laufenden über die Ereignisse in aller Welt. Siebenmal in der Woche und schneller als bisher: Zwei neue Stufen im Ausbau der

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN

zur führenden deutschen Tageszeitung für das befreite Elsass.



Drohend ragt der Bug aus dem Wasser. Aufnahme: Hoffmann

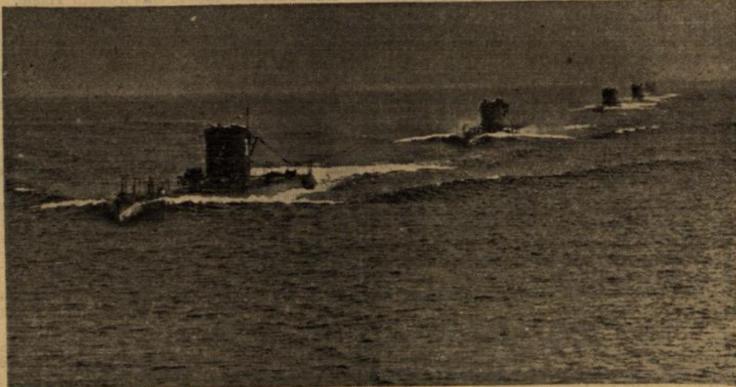
det sie über das Schicksal des Schiffes. Die grösste unmittelbare Gefahr aber droht dem Schiffskörper von den unterseeischen Waffen: der Mine, dem Torpedo und neuerdings auch der Luftombe.

Das U-Boot rechtzeitig wiedererstand

Von den Trägern dieser Waffen ist nun, mit Indienststellung der U-Bootsflottille »Weddigen« am 27. September 1935, das deutsche Unterseeboot rechtzeitig wiedererstand, um seinen entscheidenden Anteil an diesem Kriege zu nehmen, denn: was dem Schiffe die Schwimmkraft, das ist für England die ungehinderte Zufuhr von Nahrung, Kleidung und kriegswichtigen Rohstoffen über den Ozean und darüber hinaus die sichere Verbindung seiner über die Welt verstreuten Reichsteile untereinander und mit dem Mutterland. Die beiden Ziele: das feindliche Schiff und die Durchhaltekraft des Inselstaates liegen daher für den U-Boots-Torpedo in der gleichen Schuss- und Angriffsrichtung. Der unfehlbare ozeanische Instinkt des Briten hat die dem Bestande des Empire aus den unterseeischen Sprengwaffen drohende Gefahr rechtzeitig erkannt und von ihrem ersten Auftreten an ihre Entwicklung zu hemmen gesucht. Noch auf der Abrüstungskonferenz von Washington (1922) trat Grossbritannien nachdrücklich für die Abschaffung der Unterseeboote ein, unter denen es im Weltkriege so schwer gelitten hatte, ohne dass es selbst entscheidenden Gebrauch davon hätte machen können.

Unter Schmerzen geboren

Das deutsche Unterseeboot ist unter Schmerzen geboren worden. Eine unerhörte Vielheit geistiger Arbeit, werktätiger Schaffenskraft musste zusammen kommen, um aus der geschichtlichen Anregung des Amerikaners Fulton (1815), den ihrer Zeit weit vorausseilenden Bauten des Deutschen Bauer (1850 ff), schliesslich den (unbefriedigenden) Lösungsversuchen anderer Seemächte (besonders Frankreichs) eine Waffe entstehen zu lassen, die der zahlenmässig weit überlegenen englischen Flotte entscheidenden Abbruch tun konnte. Denn vom »Handelskrieg mit U-Booten« ahnte man vor dem Weltkriege ja noch nichts! Die Waffe trat zwar in diesem Kampf fronttreif ein, musste aber doch erst ihre Möglichkeiten selbst am Feinde feststellen. Auf den Erfahrungen der Front beruhte dann auch in erster Linie die Leistungssteigerung während der Kriegs-



Auf Fahrt gegen England.

Aufnahme: Hoffmann

Baltische Nachumsiedlung
Deutsch-russische Verhandlungen

Moskau, 27. September
In Kaunas begannen Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer sowjet-russischen Regierungsdelegation aus Litauen. Gleichzeitig fanden in Riga Verhandlungen statt über eine Nachumsiedlung von Volksdeutschen aus Lettland und Estland. Bei den Verhandlungen sollen auch alle diejenigen Fragen erörtert werden, die mit der Entschädigung volksdeutschen Besitzes in den Baltischen Ländern verbunden sind bzw. sich aus den früher mit Lettland und Estland abgeschlossenen Umsiedlungsverträgen ergeben.

Befriedigung in Norwegen

Staatsrat Dr. Lunde über die Neuordnung

Oslo, 27. September
Der neue kommissarische Staatsrat für Volksaufklärung und Kultur, Dr. Lunde, stellte im norwegischen Rundfunk die Erleichterung und Befriedigung fest, die man in Oslo gefühlt habe, nachdem eine stabile Ordnung geschaffen worden sei. Der Führer des Deutschen Reiches habe durch den Reichskommissar seine Grossmütigkeit gegenüber dem norwegischen Volk gezeigt; die Neuordnung habe eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der norwegischen Verwaltung sichergestellt. Deshalb könne man schon jetzt feststellen, die neue Ordnung werde in weiten Kreisen des norwegischen Volkes mit Zufriedenheit begrüssigt.

Gibraltar erneut bombardiert

Dritter Angriff auf Hafen und Arsenal

Genf, 27. September
Unbekannte Flugzeuge unternahmen am Mittwoch einen weiteren Bombenangriff gegen Gibraltar. Diese dritte Bombardierung des Arsenals, der Mole und des Hafens von Gibraltar fand am hellen Tage statt. Aus Tanger wird gemeldet, dass ein im Hafen von Gibraltar liegender Zerstörer durch Bomben so schwer getroffen wurde, dass er in wenigen Minuten sank.

Höchster Alarm in Aegypten

Times: »Aeusserst bedauerliche Lage«

Rom, 27. September
In Aegypten ist auf Betreiben des englischen Botschafters und des Oberkommandierenden der britischen Nahoststreitkräfte, wie aus verlässlicher neutraler Quelle bekannt wird, die höchste Stufe des Belagerungszustandes proklamiert worden. Da diese äusserste Alarmstufe gesetzlich nur im Falle unmittelbarer drohender Gefahr, auch innenpolitischer Natur, verhängt werden darf, erratet man unschwer, warum die »Times« die ägyptische Regierungskrise als »äusserst bedauerliche« bezeichnet.

Die Sturmzeichen im ägyptischen Volk mehren sich von Tag zu Tag. Sie sind am Vorabend des zweiten Abschnitts der Graziani-Offensive für England besonders bedenklich. Hand in Hand mit der Niederknüpfung jeder offenen Widerstandsbewegung, zu der die Ausnahme-gesetzgebung eine Handhabe bieten soll, gehen unablässig die englischen Versuche weiter, eine Marionettenregierung auf die Beine zu bringen, die Italien im letzten Augenblick doch noch den Krieg erklärt.

Lorenz besuchte die Volksdeutschen aus Bessarabien. Am Dienstag traf SS-Obergruppenführer Lorenz auf dem Flugplatz in Galatz ein. Nach der Begrüssung begab sich der Obergruppenführer mit seiner Begleitung in das Aufnahmehaus für die volksdeutschen Aussiedler aus Bessarabien, wo er die Einrichtungen des Lagers besichtigte.

Strassburger erhielt das Ritterkreuz

Major Cramer, Kommandeur einer Kampfgruppe, ausgezeichnet

Berlin, 27. September
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Major Schellmann, Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Lützow, Kommodore eines Jagdgeschwaders, Major Cramer, Kommandeur einer Kampfgruppe und Oberleutnant Brandenburg in einem Stuka-Geschwader.

Major Schellmann hat zehn Luftsiege errungen. Dank seiner mitreissenden Führung und seines persönlichen Einsatzes hat das von ihm geführte Geschwader grosse Erfolge in Luftkämpfen erzielt. Major Lützow hat 14 Gegner in der Luft abgeschossen und ist seinen Besatzungen stets ein leuchtendes Vorbild eines tapferen Geschwaderkommodores, der seinen Verband in allen Luft-Schlachten hervorragend führt. Major Cramer, der schon während des Polenfeldzuges als Staffelführer erfolgreiche Angriffe geflogen hatte, konnte bei verschiedenen Einsätzen gegen die englische Flotte mit seiner Staffel schwere Treffer auf britische Schlachtschiffe erzielen. In Norwegen führte er seine Staffel auf den Flügen gegen die Engländer bei Andalsnes, Moldefjord und Dronheim. Als Gruppenkommandeur flog er an der Spitze seines Verbandes gegen Boulogne, Le Havre, Amiens, Nantes. Mehr als 40 000 Tonnen Schiffsraum konnte seine Gruppe versenken. Auch im Kampf gegen England hat Major Cramer

durch seinen beispielhaften Einsatz und die vorbildliche Führung seiner Gruppe in entscheidendsten Massen an den Erfolgen des Kampfgeschwaders beigetragen.

Major Heinz Cramer wurde am 24. Mai 1911 als Sohn eines Landesinspektors in Strassburg geboren. Er besuchte die Oberrealschule in Strassburg und die Oberrealschule in Wiesbaden, auf der er das Reifezeugnis erlangte. Am 1. April 1930 war er als Schütze in das Infanterieregiment 21 eingetreten, wurde am 27. Juni 1931 zum Fähnrich ernannt, am 6. Juni 1933 zum Fähnrich und am 1. März 1934 zum Leutnant befördert. Nachdem er 1935 zur Luftwaffe übergetreten war, erfolgte seine Kommandierung zum Vorbereitungslager für die Olympiade bei der Heeresportschule Wüdnorf. Nach verschiedenen Kommandos nahm er am internationalen Fünfkampf teil. Am 2. August 1936 wurde er zum Oberleutnant befördert und kam, nachdem er im Jahre 1938 abermals zu einem Trainingslager in die Heeresportschule Wüdnorf kommandiert war, als Flugzeugführer in ein Kampfgeschwader. Vom 27. Oktober bis 3. November 1938 gehörte er als Mitglied der deutschen Offiziers-Fünfkampfmannschaft, die nach Stockholm entsandt war, an. Am 1. Februar 1939 zum Hauptmann befördert, fand er Verwendung als Staffelführer in einer Kampfgruppe und wurde am 19. Juli 1940 ausser der Reihe zum Major befördert.

Englands schnellstes U-Boot vernichtet

Die »Thames« ein schwerer Verlust — 20 U-Boote vernichtet

Berlin, 27. September
Das englische Marineministerium hat zugeben müssen, dass das Unterseeboot »Thames« (Themse) verloren gegangen ist. Es handelt sich um einen besonders schmerzlichen Verlust für die britische Unterseebootswaffe, denn man hatte auf dieses Boot, das den Namen des Flusses der englischen Hauptstadt führte, beim Stapellauf im Jahre 1932 besondere Hoffnungen gesetzt. Die englische Presse rühmte die »Thames«, die später noch die Schwesterschiffe »Glide« und »Svern« erhielt, als den schnellsten Unterseebootstyp der Welt. Tatsächlich hatten die Dieselmotoren der »Thames« die für ein Unterseeboot aussergewöhnliche Leistung von 10 000 PS. und verliehen ihr die hohe Geschwindigkeit von 22,5 Seemeilen bei Ueberwasserfahrt. Unter Wasser lief die »Thames« mit ihren Elektromotoren von 2 500 PS. etwa 10 Seemeilen in der Stunde. Ferner war auf einen weiten Fahrbereich für Fernverwendung geachtet worden. Deshalb war der »Thames«-Typ auch zugleich mit ihren 1805 Tonnen über Wasser und 2680 Tonnen unter Wasser die grösste englische Unterseebootsklasse. Allein an Treiböl konnten 224 Tonnen an Bord genommen werden, die für eine Fahrtstrecke von 20 000 Seemeilen ausreichten.

England hatte zwar schon grössere Unterseeboote gebaut, aber diese hatten sich nicht bewährt, während die fast 100 Meter lange »Thames« sehr gelobt wurde. Aber das hat diesen Unterseebootkreuzer, wie man ihn wohl nennen muss, nicht vor dem Untergang gerettet.

Die britische Admiralität hat damit nun bereits den 20. Unterseebootverlust eingestehen müssen. Sie gab vor der »Thames« seit einem Jahr den Untergang folgender weiterer Unterseeboote zu: »Oxley«, »Odin«, »Oswald«, »Orpheus« und »Phoenix« von 1475 Tonnen, »Thistle« und »Tarpon« von 1090 Tonnen, »Sterlet«, »Scimon«, »Sealion« und »Sharke« von 670 Tonnen, »Seahorse« und »Starfish« von 640 Tonnen, sowie »Ursula« und »Undine« von 540 Tonnen. Dazu gehören ferner die Minenunterseeboote »Narwhal« und »Seal« von 1250 Tonnen. Von ihnen ist das erstgenannte Unterseeboot gesunken, während »Seal« von deutschen Luft- und Seestreitkräften zur Uebergabe gezwungen und als Prise in einen unserer Kriegshäfen eingebracht wurde. Die Uebergabe des Unterseebootes »Seal« ist von der Londoner Admiralität freilich dem britischen Volk verschwiegen worden, dem nur mitgeteilt wurde, das Boot sei »überfällig«.

Der Verräter de Gaulle

Scharfe Worte des »Moniteur«

Bern, 27. September
»Moniteur« bringt einen ausserordentlich scharfen Kommentar gegen England und gegen General de Gaulle, in dem es heisst, das Wort »Verrat« sei das einzige, was das Unternehmen de Gaulles charakterisiere. Man müsse sich besonders anstrengen, um sich das ungeheuerliche Bild eines Menschen vorzustellen, der französischer Offizier war und der sich nunmehr an der Spitze eines aus-

ländischen Geschwaders vor einem französischen Hafen präsentierte, um ein Ultimatum an seine eigene Landsleute zu richten und nach dessen Ablehnung, die Bombardierung zu befehlen. Unter dem Exgeneral de Gaulle fährt das Blatt fort, habe England gehofft, Revolutionen anzuzetteln, die Loyalität der französischen Kolonisten und der Eingeborenen habe diese Hoffnung vereitelt. Aus diesem Grunde hatten die Engländer, nachdem sie die Maske abgeworfen hatten, nunmehr versucht, mit Gewalt das zu erreichen, was sie durch List und Verrat nicht erreichen konnten.

Nach Kanada!



W. C.: »Ich gehe lieber zu Fuss!« Aufnahme: Truetsch-Weltbild

Erweiterte Befugnisse für Riom

Rüstungsgelder verschwunden

Bern, 27. September
Die französische Regierung hat die Befugnisse des Obersten Gerichtshofes in Riom erweitert. Bisher sollte sich dieser Staatsgerichtshof nur mit politischen und militärischen Vergehen und Verfehlungen befassen. Nach dem neuen Dekret sollen nun in Riom auch Korruptionsfälle abgeurteilt werden. Minister, ehemalige Minister und ihre Komplizen, die öffentliche Gelder entwendet und verschoben oder die mit Staatsgeldern spekuliert oder die ihre Kontrollfunktionen vernachlässigt haben, sollen nun gleichfalls in Riom zur Rechenschaft gezogen werden. Diese Erweiterung der Befugnisse ergab sich aus dem Verlauf der schwebenden Voruntersuchungen, durch die riesige Korruptionskandale aufgedeckt wurden. Es soll jetzt schon feststehen, dass grosse Teile der Rüstungskredite seit Jahren in die Taschen der führenden Politiker Frankreichs geflossen sind.

Cypers grösster Tank vernichtet

London fahndet nach den Tätern

Athen, 27. September
Wie aus Syrien gemeldet wird, haben am Mittwoch unbekannte Täter den grössten Oeltank der Insel Cypern in Brand gesteckt. Der Oeltank, dessen Lage streng geheim gehalten worden ist und der zu den zehn grossen Reservoiren gehörte, die England in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen der Küste errichtet hat, ist ausgebrannt und nun auch nicht mehr verwendbar, weil seine Lage allgemein bekannt geworden ist. Als Repräsentation wurden von den englischen Militärbehörden 200 Personen verhaftet. Man glaubt, dass weitere Anschläge folgen werden und spricht die Vermutung aus, dass in Cypern eine terroristische Organisation zur Beschädigung aller Wehranlagen der Insel gebildet worden ist.

Weitere Einberufungen in USA. Roosevelt beruft auf Grund der ihm vom Kongress erteilten Vollmachten am Mittwoch weitere 35 700 Nationalgardisten zur einjährigen Dienstleistung für Mitte Oktober ein.

Theresle Die Wirtin von Heiligenbrunn
Roman von Hermann Stegemann

Urheberrecht durch Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(70. Fortsetzung)

Da ging das alte Hebe und doch listige Lächeln über ihr Gesicht, und es trat ein schalkhafter, heiterer Ausdruck in die klaren Züge, den das Theresle Strohecker längst dem Theresle Baumgart vererbt hatte. »Das hat mich noch nicht einmal mein Schwiegerson gefragt, Herr von Renck. Also sagen Sie's ihm nie, dass Sie es zuerst gewusst und erraten haben.«

Auch sein ernstes Gesicht mit den stillen Augen erhellte sich in einem herzlichen Lachen, und von seinen fünfzig Jahren fielen gar manche von ihm ab, wie Schnee von den Bäumen, wenn ein erster Frühlingshauch über die Berge führt, als er ihr lachend versprach, dieser Mahnung zu denken und zu schweigen.

Am Tage darauf erhielt Marie Theresle eine neue Entschliessung des zuständigen Ministeriums zur Kenntnisnahme und las darin, dass die Regierung ihr verbiete, Grabungen zur Fassung und Schachtung des auf dem Markwalderschen Grundstück zutage tretenden Thermalwassers vorzunehmen, und dass ihr anheim gegeben werde, den Rechtsweg zu betreten, um die Aufhebung des Verbots zu erzwingen.

Einen Augenblick starrte sie enttäuscht und verletzt auf das Aktenstück, mit dem die Abschrift des Erlasses von der Amtmannschaft an sie geleitet worden war. Unter dem kurzen Vermerk: »Gibt zur Kenntnisnahme an die Besitzerin des Badhotels, Frau Marie Theresle Markwalders«, stand die Unterschrift Rencks. Dann sagte sie sich, dass es so sein müsse und dass er

nur als Beamter spreche, und beschloss, von dem Einzelministerium an das Kabinett zu appellieren.

Die Errichtung des Badehauses war nicht abhängig von der besseren Fassung der Quelle, so hiess sie zunächst diese fördern, und da die alte Thermenhalle im Park nichts anders enthielt als das runde Becken, in dem das warme Wasser wallte, und der Neubau noch roh und unfertig dastand, so gewöhnten sich die Aerzte, ihre Patienten ins Badhotel zu schicken, wo Thermalbäder in Wannen und Trögen verabreicht und Fango und Kohlensäure als Kurmittel angewendet werden konnten.

Marie Theresle sah ihren Schwiegerson täglich, denn er schoss wie ein Gehetzter umher während der Saison, und als sie eines Tages vom Theresle vernahm, sie gedächten eine Viktoria anzuschaffen, da fand sie das in der Ordnung und sagte nur: »Von Pferden versteht ihr beide nichts.«

Das Theresle fragte darauf seinen Mann, ob er schon an den Pferdekauf gedacht habe, und als er erwiderte, er werde sich an Herrn von Renck wenden, der das von Amts wegen verstünde, antwortete ihm die junge Frau:

»Die Mutter zieht dir's am Honorar ab, lass sie nur machen.«

Baumgart erschrak. Er hatte Herrn von Renck schon um seine Vermittlung gebeten, und sie waren mit dem Rosskamm handelsins geworden. Morgen sollte die Mähre mit dem Wägelchen vor dem Landhaus halten, in dem sie wohnten. Da nichts anderes half, so beichtete er seiner Frau die

vollendete Tatsache. Er hatte sie überraschen wollen.

»Um Gottes willen, Mucki, wenn ihr nur nicht hineingefallen seid! Was ist es denn für ein Pferd?«

»Na, was soll es denn für ein Pferd sein! Ein braunes mit einem weissen Hinterfuss und im übrigen ein gut genährtes Subjekt.«

»Wenn's nur nicht ausschlägt mit dem weissen Hinterfuss! Ist's denn fromm und gut eingefahren und was ist's denn, eine Stute oder ein Männchen oder —?«

»Zum Donnerwetter, jetzt hör' aber auf, das steht alles in seinem Geburtschein! Uebrigens nennt man das männliche Pferd Hengst, meine liebe Frau.«

Das Theresle lachte aus vollem Halse.

»Mucki, das habe ich schon gewusst, als ich bei Grossvater im Hozental war. Jetzt sag' mir nur noch, wie heisst denn das Biest? Da wird man ja erfahren, ob's ein Hengst oder eine Stute ist.«

Baumgart zögerte. Endlich bekannte er kleinlaut:

»Es war ja vielleicht unvorsichtig, mich ganz auf Herrn von Renck zu verlassen, aber ich versteh' nichts davon und hab' keine Zeit, und die Mutter auch noch in solchen Dingen als Autorität zu betrachten, das geht mir doch wider den Strich. Und dann, Renck ist ein so prachtvoller Mensch —«

Theresle nickte und unterbrach ihn:

»Ja, das ist er. Und dass wir endlich das Cello zu unserem Trio haben, das gehört auch hierher.«

»Siehst du! atmete er auf, »also, der Gaul ist sicher echt. Was den Namen betrifft, so heisst er »Lotto.«

»Lotti!« verbesserte das Theresle, »also eine Stute.«

»Pardon, Lotto, mit einem o hinten!«

»Ja, da weiss man ja erst recht nicht, ist's nun ein Hengst oder eine Stute,« rief die junge Frau verzweifelt.

»Ich vermute, nein. Uebrigens können wir das morgen ja gleich feststellen,« beschwichtigte sie Baumgart und griff sanft nach ihrer Hand, während er mit der Linken die Gabel hastig weiter zum Munde führte, denn das Gespräch fand zu der einzigen Stunde statt, in der die Doktorsfrau ihres Mannes in der Saison habhaft werden konnte. Das war zur Mittagzeit. Und dann ging es nur mit einer Kochkiste, denn dem Unglücklichen schlug keine Stunde.

Aber sie entzog ihm erbot ihre Hand und legte ihm noch einmal auf, weil er nie wusste, was und wie viel er ass, und zupfte ihn dabei am Ohr, indem sie sagte:

»Schling nicht so, Mucki! Deinen Patienten hängt du einen Zettel übers Belt »Langsam essen«. Was du aber von der Feststellung des Geschlechtes gesagt hast — weisst du — ich glaube, du bist überhaupt nicht imstande, festzustellen, ob's ein Hengst oder eine Stute ist, dein Lotto.«

Rasch stand sie auf und holte das Obst von der Anrichte. Als sie mit der gefüllten Schale langsam zurückkehrte und die Sonne um sie her spielte und die Linien ihrer Gestalt mit goldenen Fingerspitzen nachzeichnete, da legte Nepomuk Baumgart Messer und Gabel nieder und erwiderte mit einem glücklichen, warmen Blick, der die junge Frau liebkosend umfing:

»Theresle, du sollst dich nicht so hoch recken. Jetzt hast du die Schlüssel wieder vom obersten Schaff heruntergeholt. Du schadest dir noch.«

Das wurde das Theresle rot und sah ihm mit guten, ersten Augen an und bedachte, dass er am Ende doch werde erkennen können, ob Lotto ein Er oder eine Sie sei.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Strassburg

Fehlzünder

Zurzeit werden bei uns in Strassburg merkwürdige kleine Gebrauchsgegenstände verkauft: Streichholzschachteln nämlich, gelbe Schächtelchen mit rotem und grünem Aufdruck. Es sind echte Schwedenhölzer mit blauen Köpfchen, die Aufschrift auf der Schachtel aber ist — englisch! »The Pioneer« heissen sie, »made in Sweden«, und die Firma ist ein gewisser J. John Masters et Co. Ltd., in London.

Wie spiegelt sich die grosse Weltgeschichte im Kleinen! Es muss etwas passiert sein, dass mit diesen Hölzern nun nicht irgend ein dicker Lord seine Shagpipe anzündet, sondern die Strassburger damit ihre »Blöje« in Brand setzen. Ja, an diesem kleinen, unscheinbaren Schächtelchen kann man schon merken, dass sich verschiedenes geändert hat in dieser Welt, seitdem das freche Britenvolk den Brand des Krieges entfacht hat in Europa. Dieser »Pioneer« ist offenbar »letz« gewandert oder hat den Weg verfehlt und ist in einem »glorreichen Rückzuggefecht« statt nach London nach Strassburg gekommen, und der Herr John Masters kann warten bis zum jüngsten Tag, bis er seine Schwedenhölzer an den Mann bringen kann.

Schliesslich, was brauchen sie in London derzeit auch Zündhölzer? Dort zündet's sowieso genug, wenn auch nicht gerade mit harmlosen Schwefelhölzern, sondern in Form von echten deutschen Bomben aller Kaliber — seien Sie getrost, John Masters, die zünden besser!

1438 Rückwanderer kamen

Vier Rückwandererzüge brachten gestern insgesamt 1438 Volksgenossen nach Strassburg und Umgebung zurück. Die Züge liefen zu folgenden Zeiten ein: 9,19 Uhr, aus Paris-Ost, 141 Personen aus Strassburg; 10,53 Uhr, aus Périgueux, 724 Personen aus Strassburg, Schiltigheim und Bischheim; 12,40 Uhr, aus Argentan (Indre), 473 Personen aus Strassburg und 13,45 Uhr, aus Epervay (Marne), 100 Personen aus Strassburg.

Frohe Fahrt ins Badische

Eine frohe Reisegesellschaft startete heute morgen, kurz vor 8 Uhr, auf dem Karl-Roos-Platz: die NSV. hatte wiederum 90 Frauen und Männer zu einer Fahrt nach Freiburg i. B. eingeladen. Kreisamtsleiter Becker und Mitglieder des EHD. hatten sich zur Begrüssung der Ausflügler eingefunden. In den drei Omnibussen zeigten sich lauter frohe, erwartungsvolle Gesichter, verkündete doch das Reiseprogramm eine recht interessante Fahrt. Zuerst ging es nach Freiburg, wo am Morgen die Stadt und die Milchzentrale besichtigt werden. Das Mittagessen wird auf dem Schaunland eingenommen, was natürlich ein besonderes Ereignis ist. Nachmittags dann soll unseren Volksgenossen ein Einblick in einen deutschen Kaufhausbetrieb geboten werden, und zwar werden sie sich davon überzeugen können, dass deutsche Firmen weit mehr und schöneres bieten, als die Judenhäuser, die früher bei uns die Oberhand hatten. Zum guten Abschluss der Reise werden die Fahrtteilnehmer zum Abendessen in der Löwenbrühalle geladen.

Neue Dienststellen der DAF.

Die Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Strassburg, befindet sich ab sofort im Strassburg-Building, Eugen-Würtz-Strasse 8 (früher Freiburger Strasse), 3. Etage.

Verkehrshindernis beseitigt



An der Breuschbrücke auf dem Grüneberg musste eine alte Platane weichen, weil sie die Einfahrt der Fahrzeuge stark behinderte. Die Männer der Technischen Nothilfe hatten im Nu den alten Riesen umgelegt. Unser Fotograf überraschte sie bei der Arbeit, als sie mit starker Hand den gefällten Stamm aus dem Strassenbereich wegräumten. (Aufnahme Amann.)

„Hallo, hier Amt — ich verbinde!“

Das Strassburger Fernsprech- und Telegraphenamts heute — Telegrammwechsel Strassburg—Berlin

Als die Deutsche Reichspost Ende Juni von den Räumen des französischen Fernsprech- und Telegraphenamts Besitz ergriff, lagen die technischen Amtseinrichtungen sehr im Argen. Die fernsprechtechnischen Einrichtungen waren zwar noch vorhanden, aber ein Jahr hindurch nicht gepflegt und durch Herausnahme wichtiger Einzelteile in der Bedienung unbrauchbar gemacht. Die dem Telegraphenbetrieb dienenden Apparate waren überhaupt nicht

verkabelt ist, da haben die sinnlosen Brückensprengungen und sonstige Kriegseinwirkungen die Fernsprechkabel unbrauchbar gemacht. Aber das deutsche Telegraphenamts wird auch diese Schwierigkeiten meistern. Trotz des verhältnismässig noch kleinen Teilnehmerkreises wird schon sehr viel gesprochen: die Zahl der täglichen Gesprächsanmeldungen, zu Anfang September kaum mehr als ein halbes Tausend, ist schon auf über 1200 gestiegen und nimmt von Tag zu Tag zu.

Der Fernschreiber arbeitet

Auch der Telegraphendienst arbeitete vom Tage seiner Wiedereröffnung an schnell und sicher. Zur französischen Zeit war eine Vielheit von Apparaten im Gebrauch: vom uralten Klopferapparat, dem alten Hughes'schen Typendrucktelegraph über den Baudot bis zum neuzeitlicheren Creedapparat. Die Deutsche Reichspost verwendet an deren Stelle den betriebstechnisch hervorragend durchentwickelten Springschreiber deutscher Firmen. Bei dieser Apparat werden die Telegraphierzeichen von Hand über eine Schreibmaschinentastatur unmittelbar gesandt und beim Gegenamt in Druckbuchstaben empfangen. Das Tastenwerk des Springschreibers ist dem der Schreibmaschine weitgehend angeglichen und kann daher nach kurzer Unterweisung von jedem bedient werden, der Maschine schreiben kann. Wie wir hören, ist es wegen dieser einfachen Bedienungsweise möglich, mit solchen Springschreiberapparaten (vielfach auch Fernschreiber genannt) einen Teilnehmer-Fernschreibdienst einzurichten. Viele grosse Firmen und Behörden im Reich machen von diesem Dienst weitgehend Gebrauch. Der Telegraphendienst von Strassburg hat sich in den wenigen Wochen seiner Zulassung schon sehr gut entwickelt. Tage mit 1000 verarbeiteten Telegrammen sind keine Seltenheit.

Strassburg — Berlin

Mit Karlsruhe und den grossen Telegramm-Umschlagpunkten des Reichs sind solche leistungsfähige Springschreiberverbindungen gleich zu Anfang September eingerichtet worden. Das Fernsprechamt Strassburg hat uns den Wortlaut der mit dem Haupttelegraphenamts Berlin bei dieser Gelegenheit ausgetauschten Begrüssung zur Verfügung gestellt.

Nach Berlin wurde gegeben:

»Die bei Ausbruch des Krieges stillgelegte französische Baudotverbindung Strassburg — Berlin ist heute als deutsche Springschreiberleitung neu entstanden, und damit hat die Hauptstadt des Elsasses wieder telegraphische Verbindung mit dem Herzen des Grossdeutschen Reichs erhalten. Die Gefolgschaft des Fernsprechamts Strassburg, deutschem Blute entsprossen, nach Sprache und Gesittung zum Deutschen Volkstum gehörend, sendet ihren Kameraden in der Reichshauptstadt aus diesem Anlass herzliche Grüsse. Sie ist von dem Willen besetzt, ihr Bestes für ein erspriessliches und kameradschaftliches Zusammenarbeiten herzugeben, damit diese wichtige Verbindung ein vollkommenes Nachrichtenmittel werde. Es lebe der Führer!«

Die Antwort aus Berlin hat gelaute:

»Den telegraphischen Gruss unserer deutschen Kameraden im befreiten Elsass haben wir mit grosser Freude erhalten. Möge die neue unmittelbare Verbindung Strassburg — Berlin mit dazu beitragen, die Herzen der Volksgenossen hüben und drüben einander näher zu bringen und den Geist treuester Kameradschaft zu fördern. Alles für den Führer, alles für Grossdeutschland, Heil Hitler!«



Ein Blick ins Strassburger Fernsprechamt. — Hier werden Tausende von Gesprächen vermittelt. Aufnahme: Amann

mehr vorhanden; man hatte sie grösstenteils nach Innerfrankreich gebracht.

1100 Fernsprechteilnehmer

Zunächst galt es, einen behelfsmässigen Fernsprechdienst für eine beschränkte Teilnehmerzahl einzurichten. Das ist mit Unterstützung der elsässischen Beamten schnell gelungen. Inzwischen ist an dessen Stelle längst ein auf deutsche Vorschriften und Bedienungsformen sich stützender geregelter Sprechdienst getreten. Die Zahl der

werden auch die privaten Anschlüsse wieder eingerichtet. Natürlich kann dies nicht mit der von der Deutschen Reichspost gewünschten Schnelligkeit vor sich gehen. Das Fernsprechnetzt besteht zum grössten Teil aus Freileitungslinien, an denen seit langem keinerlei Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten ausgeführt worden sind und die unter den Witterungseinflüssen des letzten strengen Winters sehr gelitten haben. Und wo das Fernsprechnetzt

Augen auf im Strassenverkehr

Ein Vierteljahr deutsche Polizei — Gespräch mit dem Polizeipräsidenten

Ein Vierteljahr ist es jetzt her, dass die deutsche Polizei in Strassburg den Schutz der Bevölkerung übernahm. Wir haben uns darum an den Polizeipräsidenten Strassburg gewandt, um aus seinem Munde etwas aus den bisherigen Erfahrungen, sowie über das zukünftige Wirken der Polizeiorgane zu erfahren.

Die Verkehrs- und Strassenpolizei hat sich in den vergangenen drei Monaten darauf beschränkt, erziehend und belehrend auf das Publikum einzuwirken und in der Praxis des Strassenverkehrs immer wieder auf die bestehenden Verkehrsregeln hinzuweisen, die nun einmal da sein müssen, wenn der mit jedem Tag wachsende Verkehr reibungslos vonstatten gehen soll.

Diese Zeit der blossen Belehrung und Verwarnung ist aber jetzt vorbei! Ab sofort werden Verkehrssünder, die aus Leichtsinne, Gedankenlosigkeit, Verantwortungslosigkeit oder Böswilligkeit gegen die einfachsten Verkehrsregeln verstossen, in Strafe genommen und zwar an Ort und Stelle mittels der gebührenden Verwarnung!

Das geht insbesondere die Radfahrer an! Zu schnelles und rücksichtsloses Fahren wird ebenso schnell und ebenso rücksichtslos bestraft werden. Linksfahren, falsch Ueberholen, zu zweit oder zu dritt Nebeneinanderfahren, Kurvenschneiden und was derlei Untugenden mehr sind, werden künftighin mit einer Geldstrafe gebüsst werden müssen.

Auch auf eine andere schlechte Angewohnheit, die sich leider grosser Verbreitung erfreut, wird die Polizei in Zukunft ein Auge haben. Es gibt nämlich Menschen, die sich mitsamt ihrem Fahrrad mitten auf den Gehsteig stellen, etwa um ein Schwätzchen abzuhalten oder eine Schaufensterauslage zu betrachten. Derweil müssen alle andern Leute schön um das Fahrrad herumgehen, bis hinaus auf die Strasse, aber das stört meist den gedankenlosen »Strassensperre« gar nicht. So etwas stört den Verkehr ganz erheblich und ist strafbar.

Da und dort treffen wir an Fahrzeugen aller Art noch französische Nationalitätszeichen oder Farben an, derlei Dinge, die nun endgültig der Vergangenheit angehören, müssen verschwinden, und zwar ebenfalls per sofort. Wir wollen keine »F« und keine Trikoloren mehr an den Fahrzeugen der deutschen Stadt Strassburg sehen.

Französischen Inschriften an Häusern werden wir heute in Strassburg nur wenig mehr begegnen. Dagegen finden wir auf allerhand

Alte Gardisten treffen sich

Der Garde-Korps-Verein, sowie die ehemaligen Angehörigen des Res.-Inf.-Regt. 99 treffen sich am Samstag, 28. September, bei Kamerad Hartung, Ruprechtsauer Allee 30, abends um 20 Uhr.

Drucksachen, Briefbogen etwa oder vor allem auch auf Speise- oder Getränkearten noch recht häufig französische Bezeichnungen.

Auch hier ist es Sache aller beteiligten Personen, rasch und gründlich Wandel zu schaffen. Wir wollen in Strassburg unser deutsches Gesicht wiedergewinnen und dazu gehören auch die Kleinigkeiten des täglichen Lebens. Wer noch keine Gelegenheit gehabt hat, sich eine neue Speisekarte drucken zu lassen, der nimmt eine Schere und schneidet den alten französischen Plunder ab — bis er eine neue Karte mit guten deutschen Namen hat. Auch die Hausbesitzer mögen dafür sorgen, dass aus den Hausgängen, in Treppenhäusern oder in Aufzügen die französischen Sätze verschwinden. Nicht das französische »S. V. P.« wollen wir lesen, sondern das schlichte deutsche »Bitte!«

Kleine Stadtnachrichten

Verbilligte Ferngespräche

Bekanntlich werden die Gebühren für Ferngespräche auf Entfernungen von mehr als 10 km in der Zeit von 19 bis 8 Uhr um ein Drittel ermässigt. Wenig beachtet wird aber in Teilnehmerkreisen, dass nach der deutschen Fernsprechordnung die Verbilligung der Gesprächsgebühren im Gegensatz zu den französischen Bestimmungen nicht erst um 19,30 Uhr, sondern schon um 19 Uhr eintritt.

Zweite amtliche Verkaufsstelle

Der Stadtkommissar teilt mit: Die Stadtverwaltung eröffnet am Montag, 30. September, in den Geschäftsräumen der früheren Firma France-Mode die zweite amtliche Verkaufsstelle für Textilwaren.

Im Gegensatz zu der bisher schon in Betrieb befindlichen Verkaufsstelle wird diese Verkaufsstelle lediglich Haus- und Leibwäsche der Bevölkerung zur Verfügung stellen. Auch hier ist hinsichtlich der Preisbildung in weitgehendstem Masse auf die Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung und insbesondere darauf Rücksicht genommen worden, dass die aus der Evakuierung heimkehrenden Strassburger mehr oder weniger erheblichen Bedarf an Wäscheteilen zu verzeichnen haben. Selbstverständlich kann die Abgabe der Waren nur gegen Bezugsscheine erfolgen, die bei den Ausgabestellen des Wirtschaftsamtes beantragt werden müssen.

Es ist beabsichtigt, den Verkauf nur etwa zwei Wochen lang durchzuführen. Ueber die Verwendung der dann verbleibenden Restbestände, die übrigens ebenso

wie die Waren der ersten Verkaufsstelle ausschliesslich aus Beständen früherer jüdischer Geschäfte in Strassburg stammen, wird nach Einstellung des Verkaufs Verfügung getroffen werden. Es ist dafür gesorgt, dass auch hierbei soziale Belange Berücksichtigung finden werden.

Vortrag im Volksbildungswerk

Im Rahmen der Deutsch-Lehrgänge, die das Volksbildungswerk zurzeit in der Universität veranstaltet, hält der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Volksbildungswerk und Berufserziehung im Elsass, Frank Kars, am Montag, 30. September, 20 Uhr, im grossen Saal des Musikonservatoriums, am Bismarckplatz, einen Vortrag über: »Das Lied der Arbeit« für sämtliche Teilnehmer an den Deutsch-Lehrgängen. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Der deutsche Unterricht von 20 Uhr ab in der Universität fällt an diesem Abend aus.

Kameradschaft »Alt-97«

Die alten Kameraden vom 1. Oberrheinischen Infanterie-Regiment Nr. 97 in Saarburg (Loth.) werden zum Zusammenschluss im Bund »Alt-97« aufgerufen. Im alten Regimentsbund darf kein alter Kamerad, der ein deutschempfindender Mann geblieben ist, fehlen. Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

Zuschriften mit genauer Anschrift, Geburtsdatum und Dienstzeit beim Regiment (in welcher Kompanie) erbittet: Major Hoppe in Birkenfeld/Nahel, Postfach: 30.

Die Kreisleiter in Erstein und Weissenburg

Strassburg, 27. September. Das Gaupersonalamt teilt mit: Mit Wirkung vom 15. Oktober 1940 beauftragte der Gauleiter Pg. Reinhold Lawnick, bisher Kameradschaftsführer der Ordensburg Sonthofen, mit der Leitung des Kreises Weissenburg der NSDAP; vom selben Zeitpunkt ab den SA-Obersturmbannführer Pg. Johann Bender, Heidelberg, mit der kommissarischen Leitung des Kreises Erstein der NSDAP.

Der Gauleiter berief mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 den bisher mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreises Konstanz beauftragten Kreisamtsleiter Pg. Emil Woll, Waldshut, als endgültigen Leiter des Kreises Konstanz der NSDAP.

Der an die Spitze des Kreises Weissenburg berufene Pg. Lawnick wurde 1902 in Hagenau geboren, ist also Alt-Elsässer. Im Jahre 1919 wurde er mit seinen Eltern von den Franzosen aus dem Elsass ausgewiesen. In Deutschland erwarb er die Ausbildung als Maschineningenieur: Im Oktober 1928 trat er bereits der NSDAP bei und wurde SA-Führer bis zum Rang eines hauptamtlichen Standartenführers. Im Jahre 1936 ging er als Junker auf die Ordensburg Vogelsang. 1937 wurde er dann aufgrund seiner Bewährung Lehrer und Kameradschaftsführer auf der Ordensburg Sonthofen. Er hat im vorigen Spätjahr am Polenfeldzug teilgenommen und machte den Vormarsch durch Belgien und Frankreich mit. Zur Zeit ist er noch bei der Wehrmacht als Leutnant; er ist Träger des EK II.

Der mit der kommissarischen Leitung des Kreises Erstein beauftragte Pg. Bender wurde 1902 in Eichtersheim, Kreis Sinsheim geboren. Er ergriff den Lehrerberuf und war zuletzt Rektor im Kreis Heidelberg. Seit 1. Juni 1929 ist Pg. Bender Mitglied der NSDAP. Seit Jahren ist er auch SA-Führer. Pg. Bender hat an den Kämpfen in Frankreich in diesem Sommer teilgenommen und errang das EK II.

KREIS ERSTEIN

Die Bürgermeister tagen

Erstein, 27. September. Auf Einladung des Landkommissars versammelten sich am Mittwoch die Bürgermeister aller Gemeinden des Kreises im Saale des Hotel Marx in Erstein zur Entgegennahme wichtiger Mitteilungen. Landkommissar Cyprian zeichnete die Pflichten und Aufgaben der Gemeindevorsteher vor und umriss in ihren Hauptzügen die Grundlage der deutschen Gemeindeordnung, die am 1. Oktober im Elsass in Kraft tritt. Ein Vertreter des Arbeitsamtes Strassburg referierte über Arbeitsersatz und Unterstützungswesen, während Vertreter der Kreissparkasse und des Finanzamtes Erstein die Arbeiten dieser Dienststellen erläuterten, und Architekt Haas aus Strassburg über die Erhebung von Kriegsschäden an Gebäuden, nützliche Aufklärung und Auskunft erteilte. Kreisleiter Rombach referierte über die fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen Partei und Verwaltung.

Zum Schluss stimmten die Bürgermeister freudig in das dreifache Sieg-Heil auf den Führer ein. Es war eine umfangreiche Aufklärungsversammlung, die den Gemeindevorstehern sehr von Nutzen sein wird.

Mütterberatungsstunden im Kreis Erstein

Erstein, 27. September. Die Abteilung »Mutter und Kind« der NSV setzt ihre rege Tätigkeit fort. Nächste Woche finden Mütterberatungsstunden in folgenden Orten statt:

- am Montag in Pengersheim und Benfeld;
- am Dienstag in Erstein und Lingolsheim;
- am Mittwoch in Illkirc-Grafenstaden;
- am Donnerstag in Getspolsheim und Bläheim;
- am Freitag in Gersheim, Obenheim und Dambensand.

Ankauf von Getreide

Erstein, 27. September. Zu unserer in der Ausgabe vom 25. September veröffentlichten Notiz aus Erstein wird von zuständiger amtlicher Stelle ergänzend mitgeteilt, dass zum Aufkauf von Brot- und Futtermittelgetreide alle diejenigen Händler und Genossenschaften zugelassen sind, die von den Ernährungsamtern Getreideaufkaufblocks erhalten haben.

Hilfsbedürftige, meldet euch

Erstein, 27. September. Hilfsbedürftige Volksgenossen der Stadt Erstein, die von der NSV und vom Winterhilfswerk Unterstützung beantragen, haben sich dieserhalb auf der Geschäftsstelle der NSV in der Krämergasse Nr. 7 zu melden, und zwar bis spätestens Samstag, den 28. September, um 11,30 Uhr. Der letzte Lohnnachweis oder die Rentenpapiere, sowie das Familienbuch sind mitzubringen. Anträge können nur durch Erwachsene gestellt werden.

Auszahlung der Kriegspensionen

Erstein, 27. September. Morgen Samstag, den 28. September, von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr werden die im Oktober fälligen Kriegspensionen auf dem hiesigen Postamt ausbezahlt.

Deutsche Firmenschilder!

Erstein, 27. September. Für die seinerzeit entfernten Anschriften von Firmen und dergleichen können nunmehr die entsprechenden Bezeichnungen in deutscher Schrift angebracht werden, sofern sie durch den Begutachter genehmigt werden. Anträge hierzu sind unter Vorlage einer Skizze bei dem Bürgermeister einzureichen.

Die Barrer Weinecke

Die neue Herbstordnung — Richtlinien für den elsässischen Weinbau

Die Barrer, 27. September. Die Weinecke draussen im Rebberg die Trauben ausreifen und jetzt, nachdem die Winzer in Keller und Kelterraum die letzten Vorbereitungen zur bevorstehenden Weinlese getroffen haben, bereitet der Vorsitzende des Weinbau- und Wirtschaftsverbandes Baden, Graf, der auch mit der Betreuung der elsässischen Winzer und des Weinhandels im Elsass beauftragt ist, das elsässische Rebland und gibt den Winzern, Weinhändlern und Weinstichern Aufklärung über die von ihnen vor und nach der Lesung zu treffenden Massnahmen. In einer öffentlichen Winzerversammlung, die gestern nachmittag hier im bis auf den letzten Platz besetzten Rathausaal für die Interessenten von hier und allen Weinbaureisenden Gemeinden der Gegend stattfand, referierte er zuerst über die Herbstordnung. Der Herbst darf erst eröffnet werden, wenn der Bürgermeister es für notwendig erachtet und Landkommissar und Kreisbauernführer die Einwilligung zum Herbstöffnungs-Datum erteilt haben. Vorher darf nicht geherbstet werden. Mit der Reife wird der Rebberg geschlossen. Beim Herbst sind zuerst die geringeren und erst zum Schluss die besseren Sorten, und zwar nach Gewächsen getrennt, zu lesen. Die Hybriden müssen aus dem elsässischen Rebland verschwinden, wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch im Laufe der Jahre. In der Zwischenzeit ist dem Winzer Gelegenheit geboten, seinen Hybridenbau umzustellen. Ueberschüssiger Hybridenwein ist bis am 15. November anzumelden; er wird gegen Bezahlung abgeholt, um zu Industriezwecken Verwendung zu finden. Der Verkehr von Hybridenwein, auch von Trauben, -Maische und -Most ist untersagt. Hybridentrauben dürfen nur als Ess-

trauben verkauft und im eigenen Haushalt zur Haustrunkbereitung (pro Mann über 16 Jahre 2 Liter für den Tag) verwendet werden. Mischungen mit Hybridenwein gelten als Hybridenwein. Anschliessend sprach sich Redner über die Zuckerungsfrage aus. Zur Haustrunkbereitung wird der benötigte Zucker vom Ernährungsamt auf die einzelnen Gemeinden verteilt.

Für jeden Weinverkauf besteht die Schlusscheinpflicht, bei der beim Ortsbeauftragten drei Scheine auszufüllen sind, einen für den Käufer, den andern für den Verkäufer und den dritten für den Referenten, der spätestens sechs Tage nach Kaufabschluss an ihn eingesandt werden muss. Weinhändler und Wirte, welche selbst Erzeuger sind, sind auch verpflichtet, die Schlusscheine auszustellen. Für den Verkauf des Weines ist dem Winzer freie Hand gelassen. Die Herbstpreise 1940 werden in den nächsten Tagen veröffentlicht. Die verschiedenen Gemeinden sind in einen Preisrahmen mit einem Richtpreis für die da genannten Sorten eingereiht, bei dem der Winzer die seinen Weinen zustehenden Preise erzielt. Das Ueberschreiten des Höchstpreises ist strafbar.

Dem mit sichtlichem Interesse aufgenommenen Vortrag dankten die Winzer mit starkem Beifall. Der Ortsbauernführer und Vorsitzende des Barrer Winzersyndikats Eduard Hering stand der Versammlung vor. Im Laufe der Aussprache gab Herr Graf noch bekannt, dass die Weinzuckerung steuerfrei ist und Winzergemeinden mit abgängigen Trauben beim Landkommissar Antrag auf einen Vorherbst stellen können, diesen aber erst vornehmen dürfen, wenn die Erlaubnis dazu erteilt ist. Die einmütig verlassene Versammlung nahm ihr Ende mit einem Schlusswort des Kreisbauernführers Fink, Schlettstadt.

Die Kriegerkameradschaften

Nebenstelle Strassburg des NS.-Reichskriegerbundes — Aufbau in Schlettstadt

Schlettstadt, 27. September. Die Errichtung der Nebenstelle Strassburg des NS.-Reichskriegerbundes, Gaukriegerführung Südwest, ist vom Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, mit sofortiger Wirkung genehmigt worden. Anschrift: Nebenstelle Strassburg des N. S.-R. K. B., Taulerring 22; Komm. Führer: Oberstarbeitsführer i. R. Major z. V. Krapp. Damit setzt der methodische Aufbau der kommenden Kriegerkameradschaften innerhalb des Kreises ein. Für jeden Kreis wird ein Vertrauensmann eingesetzt, der einen Vertrauensmann für jeden Kanton bestimmt.

Kreisvertrauensmann für die vier Kantone Schlettstadt ist M. Ulrich, Gouraudstrasse 1, Schlettstadt. Die in letzter Zeit sich häufenden Aufrufe von früheren elsässischen Regimentern und auch von anderen Truppenteilen an ihre ehemaligen

Angehörigen zur Bildung von Kameradschaften haben somit eine definitive Zielsetzung erfahren. Waffenkameradschaften wie Ulänen, Husaren, Gardeverein usw. sind nicht mehr zugelassen. Zweck der Kriegerkameradschaften ist die Pflege der soldatischen Ueberlieferung, von Kameradschaft und weltanschaulicher Ausrichtung nach den Grundsätzen der Partei.

Verkehrsvorschriften beachten

Schlettstadt, 27. September. Einer Person wurde das Fahrrad abgenommen, und ihr Rad wurde vorläufig abgeholt, weil die Lenkerin des Fahrrades, trotz wiederholter mündlicher Verwarnung, die Verkehrsvorschriften nicht beachtete.

Mehrere Personen wurden wegen schlechter Verunklung ihrer Wohnungen verwarnet.

Elsässer Wein wird Qualitätswein

Das Reich hat achthundert Hektoliter angekauft — Der Winzer muss festen Boden unter den Füssen haben

Molsheim, 27. September. Kreisbauernführer Pg. Schäufele hatte die Winzer, Weinbändler und weinsticher von Dangsheim, Bergbieten, Flexburg, Irnstett, Balbronn, Tränheim, Scharrachbergheim, Dahlenheim, Westhofen, Molsheim, Bischofsheim, Rosheim, Egersheim, Dorlisheim, Mutzig, Avolesheim, Egersheim, Sulzbach und Wolxheim zu einer Aufklärungsversammlung einberufen, in der der Vorsitzende des Weinbau- und Wirtschaftsverbandes Baden, Graf, die Richtlinien des deutschen Weinbauwesens bekanntgab, das demnächst auf dem Verordnungswege im Elsass eingeführt wird.

Stabile Preise

In kurzen Worten umriss der Referent die bisherige Lage im elsässischen Weinbauwesen. Von einer Rentabilität oder einem Existenzminimum konnte in den letzten Jahren keine Rede sein. Die Händlerparasiten machten auf dem Rücken der Winzer ihre Geschäfte; in der Preisberechnung hatten die Rebbauren überhaupt nicht mitzureden. Sie waren dem ständigen Bergauf und Bergab ausgesetzt. Nun gilt es als gehöriges Fundament stabile Preise einzuführen, damit der Winzer, dessen Betrieb als »offene Werkstatt« Wetter, Sonne und Hagel ausgesetzt ist, in der guten Zeit etwas für schlechtere Jahre zurücklegen kann und somit nicht mehr auf staatliche Hilfe angewiesen ist. Die Preise richten sich nach Traubensorten und Preisgebieten (vier fürs Elsass), nach dem ersten und zweiten Abstich. Als Winzerschutzpreis nach unten wird etwa der Satz 37 RM. das hl in Frage kommen.

Qualitätszuschlag

Für aussergewöhnlich gute Weine gibt es Qualitätszuschlag. Diese neue Preisordnung wird als ersten Erfolg die Verschiebung der Qualitäten nach oben zur Folge haben. Ein verachteter Wein wird zu einem geachteten Wein werden, da der Winzer alles Interesse hat, eine vorzügliche Qualität zu erzielen. Was nun die Ernte 1939 anbelangt, erteilt der Referent beiläufig den Rat, nicht auf eine Preiserhöhung zu spekulieren; der Preis bleibt ein für alle mal festgesetzt; also darf der Wein ruhig abgestossen werden.

Hybriden müssen verschwinden

Um den elsässischen Weinbau zu gesunden, müssen natürlich die Hybriden abgeschafft

werden. »Ein Problem, das viel Staub aufwirbelte und aufwirbeln wird.« Im Elsass könne etwas besseres wachsen als Hybriden! Die Amerikaner müssen Edelsorten Platz machen. Die alten Hybridenweine werden vom Syndikat abgenommen, zu 18 Mk. das hl; die diesjährigen Traubenbestände sind anzumelden. Für den Haustrunk dürfen etwa 2 Liter je Kopf und Gefolgschaftsmitglied zurückgehalten werden, das macht etwa 700 Liter im Jahr für eine Familie. Aber Hybriden sind nicht verkehrsfähig, und das Gesetz ist gemacht, um eingehalten zu werden, denn solange Hybriden im Elsass stehen, kann kein reiner Qualitätswein in der Wirtschaft zum Ausschank gelangen.

Naturweine

Zur Weinzuckerung erklärt der Referent, dass »wir im Elsass keinen Hirnstösser brauchen, sondern saubere, echte, typische Elsässerweine — nicht etwa »Ersteinere«, »Frankenthalere« usw. Zucker wird genügend verteilt werden; für den Haustrunk wird der Bezugsschein vom Ortsbürgermeister ausgestellt, für die Weinverbesserung vom Rebbausyndikat. Der Weinbändler muss bei der Zuckerbestellung die Analyse seines Weines vorlegen.

Ein weiterer Punkt: die Einführung der Schlusscheinpflicht. Jeder Verkauf von Wein muss in einem Schlusschein festgelegt werden. Dies ist eine Kontrolle für Handel und Preis. »Der Weinbändler soll nicht Verdienner, sondern Diener am deutschen Weinbau sein.« Der Schlusschein ermöglicht die Kontrolle der Qualität und auch des vom Weinbändler verlangten Zwischenhandelspreises, der eine gewisse Grenze nicht überschreiten darf. Die Schlusscheingebühr beträgt 0,8 vom Hundert und ist vom Käufer zu entrichten.

Die neue Losung

»Gesunde Reben, gesunder Weinbetrieb, gesunder Keller, gesunder Handel«, das soll die neue Losung sein. Zu gesundem Aufbau des elsässischen Weinbauwesens muss eine gesunde Basis geschaffen werden, und das ist der Zweck der neuen Verordnungen, Kellerrkurse; Weinbehandlungs-

HEIMAT-UMSCHAU

In Herlisheim haben die Landwirte fünfzig Läufer Schweine erhalten; in den nächsten Tagen treffen dort ausserdem 92 Milch- und Zuchtfräule ein.

In Marienheim findet heute, ähnlich wie gestern in Barr und Molsheim, eine Winzer- und Weinsticherversammlung statt.

In Gebweiler ist ein Transport von 332 hochwertigen Milchkuhen eingetroffen und unter die Landwirte des Kreises verteilt worden. Im Kolmarer Kreis sind bereits 558 Kühe zur Verteilung gekommen. In beiden Fällen handelt es sich um ausgezeichnetes Zuchtmaterial, das eine hohe Milchleistung gewährleistet. Die planmässige Verteilung von Milchvieh hat gleichzeitig den Wiederaufbau der elsässischen Landwirtschaft und die Milchversorgung der elsässischen Bevölkerung zum Ziel.

In Rohrweiler sind auf tausend Einwohner zwanzig elsässische Soldaten noch nicht zurückgekehrt.

In Stattmatten wird am Wiederaufbau der Landwirtschaft eifrig gearbeitet. Werkzeuge und Geräte und eine erste Sendung mit zwanzig Jungschweinen, Prachtexemplare aus dem Reich, sind an die Bauerschaft verteilt worden; weitere Viehtransporte folgen.

In Sufflenheim sind fünfzig Häuser durch die Brückensprengungen der Franzosen ganz zerstört und 75% des Gesamthäuserbestandes beschädigt worden.

In Weissenburg hat die Kreisbauernschaft die Landbestellung mit aller Energie angepackt. Ein Drittel des gesamten Ackerlandes im Kreis Weissenburg wird noch vor dem Winter eingesät, das zweite Drittel ist für die Frühjahrsbestellung bestimmt, und das letzte Drittel bleibt den Hackfrüchten vorbehalten. Arbeitskolonnen säubern das Land von den Drahtverhauen, Schützengräben und Feldbefestigungen. Man bedenke, dass im Kreis Weissenburg hundertdreissig Kilometer Drahtverhau mit einer Gesamtfläche von 600 000 Quadratmetern, zwanzig Kilometer Schützengräben und 450 Feldbefestigungen zu beseitigen sind!

In Weitbruch fand am Dienstag eine gut besuchte SA-Versammlung statt, in der Standartenführer F. ges sprach. — Die letzte Zählung hat in Weitbruch 1749 Einwohner ergeben.

In Zabern sprach in der ersten SA-Kundgebung im überfüllten Gerbersaal Oberguppenführer Luyken. — Zabern erhält ein Freilichtbad; ein grosser Sportplatz und ein Heim der Hitler-Jugend werden angebau. Die Platzwahl ist noch nicht endgültig entschieden. Die Arbeiten werden noch vor Anbruch des Winters in Angriff genommen.

In Zinsweiler hat die Giesserei ihren Betrieb nahezu vollständig wieder aufgenommen.

KREIS MOLSHEIM

Oeffentliche Versammlungen

Molsheim, 27. September. Samstag und Sonntag finden im Kreis Molsheim folgende öffentliche Versammlungen des Elsässischen Hilfsdienstes statt:

Samstag, den 28. September:

- Wangen, 20,30 Uhr.
- Ergersheim, 20,30 Uhr.
- Tränheim, 20,30 Uhr.
- Odratzheim, 20,30 Uhr.
- Wangenburg, 20,30 Uhr.

Sonntag, den 29. September:

- Molsheim, 20,30 Uhr.
- Balbronn, 20,30 Uhr.
- Kirchheim, 20,30 Uhr.
- Ernolsheim, 20,30 Uhr.
- Scharrachbergheim, 20,30 Uhr.
- Nordheim, 20,30 Uhr.
- Ottrott, 20,30 Uhr.

Redner sind die Pg. Rombach, Kreisleiter Baumann, Schmidt, Rudolf, Dr. Ackermann, Veid.

Die Sache mit dem Käse-Test

Humoreske von Kurt Günther von Fischer

»Warum heiratest du eigentlich nicht?« fragte ich meinen Freund Herbert.

»Ich?«

»Jawohl, du!«

»Heiraten?«

»Jawohl, heiraten!«

»Nichts täte ich lieber,« sagte Herbert.

»Aber ich kann nicht! Hast du Margots neuen Hut gesehen? Den mit der verrückten Feder?«

»Jawohl.«

»Nun — ich habe ihn bezahlt. Und Marietts Ohrgehänge, und Susis Schlagenlederhandschuhe? Alles aus meiner Tasche! Wenn meine Freundinnen jetzt schon so verschwenderisch sind, was soll das erst in der Ehe werden? Sie würden mich aussaugen, sie würden mein Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswerfen, sie würden mich finanziell ruinieren!«

»Na, dann suche dir eben eine sparsame Frau, ein genügsames Hausmütterchen, ein Heimchen am Herd!«

»Siehst du — das ist mein Ideal!« sagte Herbert. Er war so hingerissen, dass er mir die Hände auf die Schultern legte. »Davon schwärme ich seit Jahren! Aber wo finde ich so eine Frau?«

»Ganz einfach,« sagte ich. »Mache es wie Abd el Melik!«

»Wie wer?«

»Abd el Melik!«

»Wer ist denn das?«

»Ein Kaufmann in Bagdad.«

Schemse, das erste Mädchen, schnitt die Käserinde zweifingerdick ab, knabberte nur ein bisschen an der Speise und warf den Rest fort, denn es war verschwenderisch und unwirtschaftlich. Aischa, die zweite, schnitt zwar die Rinde nur fingerdick ab, liess aber dann den Käse stehen, rümpfte die Nase und verlangte Scherbet, denn sie war launenhaft und verwöhnt. Die dritte aber, Subeide, schnitt die Rinde sparsam und hauchdünn ab, ass den Käse fein säuberlich auf und gab die Abfälle dem Hunde. Und also wusste Abd el Melik, dass Subeide sparsam, bescheiden und häuslich war, er nahm sie zum Weibe und sie lebten glücklich miteinander und erzeugten soviel Kinder wie der Sand in der Wüste, bis der Zerstörer der Freuden sie heimsuchte. —

»Fabelhaft!« sagte Herbert. »Glänzende Idee von dem alten Abd el Melik! So einen Käse-Test werde ich auch veranstalten. Statt Schemse, Aischa und Subeide lade ich Asta, Ursula und Lieschen ein! Und er ging zum Telefon und rief eine Käsehandlung an.

Am Donnerstag darauf veranstaltete Herbert einen Nachmittagstee. Ich war natürlich dabei. Alle drei Mädchen erschienen. Asta, mit dem Garbo-Profil, Ursula, die quickelebende Plakatalererin und Lieschen, die etwas Schüchternheit mit der gelben Hornbrille. Das Grammophon spielte, es war sehr gemütlich und um fünf kam der Käse. Wir Männer passten auf wie die Hafelmacher, wie die Mädchen sich zu dem Käse verhielten. Dann wurde noch ein wenig getanzt, um sie zu lenken und wir machten uns an die Auswertung des Textes.

»Asta?« sagte ich.

»Unmöglich!« sagte Herbert. »Sie schnitt die Rinde zweifingerdick ab, schnitzelte herum und liess die Hälfte stehen. Die Verschwenderin in Reinkultur. Wie kann man überhaupt nur Asta heissen!«

Asta wurde ausradiert.

»Ursula?« sagte ich.

»Mittel!« sagte Herbert. »Sie schnitt die Rinde zwar dünn ab, frass aber anschließend die halbe Käseplatte leer. Ich will mein Geld nicht nur in Naturalien anlegen!«

Ursula wurde gelöscht.

»Lieschen?« sagte ich.

»Lieschen!« sagte Herbert und strahlte. »Hast du gesehen, sie hat den Käse samt

der Rinde gegessen! Und nur ein kleines Stückchen! Sie ist noch sparsamer als Subeide! Lieschen, das ist die Frau für mich!«

Acht Wochen später fand die Hochzeit statt. Ich war Trauzeuge. Anschliessend daran musste ich eine längere Geschäftsreise unternehmen. Nach meiner Rückkehr war mein erster Weg in die neue Wohnung meines Freundes Herbert.

Die Wohnung war toll. Teppiche, Tapeten, Möbel, eine tolle Verschwendung.

Herbert kam mir traurig entgegen. Er sah herabgekommen aus, sehr herabgekommen.

»Nanu?« sagte ich, »Deine Frau ist doch nicht etwa verschwenderisch?«

»Nein,« sagte Herbert, »verschwenderisch ist sie nicht. Sie ist ungefähr das Doppelte von verschwenderisch. Die deutsche Sprache hat noch kein Wort dafür!«



In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und Lieschen rauschte herein. Ich hätte sie beinahe nicht erkannt. Obwohl es erst fünf Uhr war, trug sie ein langes Kleid aus giftgrünem Lametta, eine Angsttraumfrisur und rauschte aus langer Ebenholzspitze. Nur die gelbe Hornbrille war noch immer dieselbe.

»Wie freue ich mich, Sie zu sehen, gnädige Frau!« stotterte ich entsetzt. »Und hier habe ich Ihnen auch ein sinniges Geschenk mitgebracht: Käse!«

»Käse?« sagte Lieschen, an deren Kleid jetzt »Ly« eingestickt war. »Aber ich esse doch keinen Käse!«

»Wieso denn?« sagte ich verständnislos, »an jenem Nachmittag...«

»An jenem Nachmittag,« sagte Ly hoheitsvoll, »ass ich bloss ein Stückchen von dem Käse, weil ich ihn infolge meiner Kurzsichtigkeit für Butter hielt!«



... und setzte ihnen einen Käse vor ... Zeichnungen: Solveen.

»Kenn ich nicht,« sagte Herbert. »Ich war nie in Bagdad.«

»Aber ja!« sagte ich. »Du kennst doch Tausendundeine Nacht?«

»Natürlich!«

»Also! Ich sage nur eines: 214. Nacht!«

»214. Nacht?«

»Ja! Das Märchen der 214. Nacht! Das ist wie für deinen Fall geschaffen!«

Herbert setzte sich bequem in einen Klubsessel und steckte sich eine Zigarette an. »Erzähl' es mir!« sagte er, »ich habe es vergessen!«

»Zu Zeiten des grossen Kalifen Harun al Raschid — Allah segne ihn und spende ihm Heil! — begann ich, lebte in Bagdad ein reicher Kaufmann mit Namen Abd el Melik. Er hatte weite Reisen Lis zu den Gestaden des Nil und bis nach Indien gemacht und grosse Schätze angehäuft. Nun nannte er alles sein eigen, was des Menschen Glück ausmacht, bis auf ein Weib. Also ging er daran, sich unter den Mädchen seiner Bekanntschaft nach einer Frau umzusehen. Da er aber wusste, wie schnell selbst die grössten Reichtümer unter den Fingern eines verschwenderischen Weibes zerrinnen können, und er nicht nur reich, sondern auch schlau war, fasste er einen Plan. Er lud die drei schönsten Mädchen mit ihren Eltern zu Gast und setzte ihnen einen Käse vor.

Die Statue der Stadt Strassburg

Gedanken über ein Denkmal in Paris

Nach der Entscheidung in Frankreich konnte der Führer die Denkmäler des Hasses und der Annemassung aus dem Walde von Compiègne entfernen lassen. Ein anderes Denkmal, das von 1871 an durch mehr als 50 Jahre zur Schürung derselben Gefühle gegen Deutschland missbraucht wurde und das dadurch zur Anstiftung der furchtbarsten Kriege der Weltgeschichte sehr viel beigetragen hat, ist die Statue der Stadt Strassburg auf dem Platze der Eintracht in Paris, jener Eintracht, die einst dort auf dem Schafott zugeschnitten worden ist.

Dieser Platz ist am rechten Seineufer nächst den Elysäischen Feldern gelegen; er wird im Rechteck von hohen Plataneen und Linden umsäumt, zwischen denen etwa 12 Statuen der grössten Städte Frankreichs aufgestellt sind; jede wird durch eine überlebensgrosse Frauengestalt aus weissem Marmor verkörpert, die auf einem mehr als 2 Meter hohen Sockel thront und am Boden von einem Eisengitter umgeben ist. Unter ihnen erfreute sich die Statue Strassburgs besonderer Aufmerksamkeit und Pflege. Zum Zeichen der Trauer um die von Frankreich geraubten, jedoch 1871 wieder verlorenen Reichslande war ihr Antlitz damals mit einem gewebten schwarzen Schleier bedeckt, im Arm hielt sie eine meterhohe Trikolore und Haufen von Blumen und Kränzen lagen zu ihren Füssen.

Zu diesem Bildwerke bewegte sich alljährlich am 14. Juli, dem Tage der Freiheit,

freundlich begrüsst und willkommen geheissen und beim Diner in Peterhof auf den Präsidenten Sadi Carnot sowie auf die französische Flotte einen Toast ausgebracht und er habe die Marsellaise stehend und entblösten Hauptes angehört.

Die Wirkung war ungeheuer: was man für unmöglich gehalten hätte, war zur Tatsache geworden: der Zar hatte das ihm verhasste Lied der Revolution geehrt! Dass dieser Gegensatz überwunden werden konnte, war mehr, als die Pariser erhofft hatten, und ganz Europa war auf das höchste erstaut über den Wandel, der sich seit der Entlassung Bismarcks in Russland vollzogen haben musste.

Ganz Paris strömte freudig bewegt auf die Strassen, das Gedränge wurde immer grösser, Zivil und Militär, Vereine und lose Massen, viele mit Fahnen und Musik, zogen auf. Ich hörte, das Ziel sei der Eintrachtsplatz.

Als wir auf dem Platze ankamen, waren schon viele Tausende versammelt, alle mit dem Blick zur Statue Strassburgs. Es wurden Reden gehalten und Lieder gesungen, Kronstadt gepriesen, die russische Freundschaft gefeiert und der Zar in den Himmel gehoben, alles aufreizend gegen den Dreibund, oft von rauschendem Beifall und den Rufen »Berlin, à bas la Prusse!« unterbrochen. Die Erregung der Massen war so mächtig, dass man glauben musste, der Krieg werde in kürzester Zeit ausbrechen.

Es folgten nun durch 14 Tage politische Verbrüderungsteste und schon am 17. August 1891 die Einwilligung des Zaren in einen Notenaustausch mit Frankreich, durch den sich beide Mächte verpflichteten, bei Kriegsgefahr gemeinsame Massregeln in Aussicht zu nehmen.

Mehrere Pariser Zeitungen nannten die Vereinbarung schon ein Bündnis, doch der unter dem Einflusse der Regierung stehende »Temps« bezeichnete sie als eine »stillschweigende Verständigung«. Sie war also doch die Puppe, aus der die »entente cordiale«, die »herzliche Verständigung« mit der Zeit vorsichtig auskriechen konnte. Die französischen Staatsmänner wussten, dass Alexander III. nur schwer für weitgehende Pläne zu gewinnen war; sie gingen daher schrittweise vor. So erreichten sie zunächst, dass der Zar weitere Besprechungen zwischen militärischen Sachverständigen beider Mächte gestattete, deren Ergebnis die Konvention vom 22. August 1892 war. Darin versprachen sich beide Teile, im Falle der Mobilisierung einer der Dreibundmächte sofort ihre ganzen verfügbaren Streitkräfte an der deutschen Grenze aufzustellen und so das Reich zum Kampfe gegen zwei Fronten zu zwingen. Der Vertrag über das russisch-französische Bündnis wurde erst am 4. Januar 1894 unterzeichnet.

So wie in Russland hat Frankreich nach allen Seiten und mit allen Mitteln zäh und planmässig auf den Ausbruch des Weltkrieges hingearbeitet. Auch in den letzten Jahren hat es wiederholt die ritterlichen Friedensanträge unseres Führers zurückgewiesen und hochfahrend neue Eroberungen geplant. Diese Träume sind nun zerronnen; es hat 1939 den Krieg erklärt und 1940 eine beispiellose Niederlage erlitten.

Noch stehen wir im Kampfe gegen England, aber schon wissen die jungen Ordnungsmächte Europas, wie sie einen wahren und dauernden Frieden in Europa aufzubauen haben. Dieses Ziel wird nur erreicht werden können, wenn nach dem Waffengang bei allen beteiligten Völkern die Vernunft zur vollen Geltung kommt. Dürfen wir hoffen, dass Frankreich aus einem bösen endlich ein ruhiger Nachbar werden wird?

Wie immer die Antwort auf diese Frage ausfallen möge, das eine steht heute schon fest: Strassburg war und ist wieder eine deutsche Stadt und wird es auch in Zukunft bleiben. Was hat dann aber seine Statue in Paris zu suchen? Wenn das falsche Spiel mit ihr nicht eines Tages neu aufleben soll, muss sie diesmal endgültig aus Frankreich verschwinden und — in Erinnerung an ihre Rolle in der Vergangenheit — für alle Zeiten begraben werden. Dr. Wolfgang Nittner

Unser Fabrikat genießt Welttruf — das verpflichtet zu Höchstleistungen.

Verwenden darum auch Sie immer innenmattierte Osram-D-Lampen.

OSRAM-D gibt billiges Licht

Bezugsquelle: OSRAM Verkaufslager, MANNHEIM 1, 07, 13

Wirtschaft und Handel

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Versicherungen im Elsass. Das Zentralbüro für fremde Versicherungen, Strassburg, hat die unmittelbare Verwaltung des Versicherungsbestandes der früheren Generalagentur Moritz Grossmuth, GmbH, Strassburg, übernommen.

Städt. und landw. Brandkassen im Elsass. Die im Elsass bestehenden städtischen und landwirtschaftlichen Brandkassen werden im Auftrag der zuständigen Stelle beim Chef der Zivilverwaltung im Elsass aufgefordert, dem Zentralbüro für fremde Versicherungen, Strassburg, unverzüglich folgende Unterlagen einzusenden: Prämieneinnahme 1933, Schadenssumme 1933, Statuten, Angaben über bestehende Rückversicherung, Rückversicherungsbedingungen, Prozentsatz der Rückdeckung.

Elsass-Lothringische Krankenversicherungs-AG. Die Krankenversicherungs-Gesellschaft (vorm. Société Alsacienne-Lorraine d'Assurance mutuelle contre la maladie) hat in Strassburg ihre Büros wieder eröffnet.

AG. für Boden- und Kommunalkredit in Elsass und Lothringen. Auf der Tagesordnung der zum 25. Oktober 1940 einberufenen ausserordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft stehen Widerruf der Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern und Zuwahlen zum Aufsichtsrat.

Erfassung des Altmaterialhandels. Das Bezirkswirtschaftsamt beim Chef der Zivilverwaltung im Elsass - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - fordert alle Sammler und Kleinhandwerker sowie sonstige Betriebe des Altmaterialhandels auf, sich unter Benutzung von Vordrucken beim Bezirkswirtschaftsamt unverzüglich anzumelden.

Georg Becht, G. m. b. H., Mülhausen. Die Gesellschafter der Firma Georg Becht GmbH, mit dem Sitz in Mülhausen, haben beschlossen, den Namen der Gesellschaft in »Becht & Braun« GmbH. in Mülhausen umzuändern.

Tout Parfum, Mülhausen. Die Gesellschafter der GmbH »Tout Parfum« Mülhausen, haben die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung vom 15. September 1940 beschlossen. Zum Liquidator wurde Friedrich Roess, Mülhausen, ernannt.

Der Betriebsleiter der Staatlichen Elsassischen Kaliwerke, Dr. Karl Wohlfarth, starb im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war seit 1918 auf der Gewerkschaft Theodor und Prinz Eugen in Wittenheim tätig.

Aus der deutschen Wirtschaft

Minimalzölle für deutsche Lieferungen nach Frankreich. Im französischen Amtsblatt ist eine Anordnung veröffentlicht worden, nach der für die Einfuhr von deutschen Waren nach Frankreich und nach den französischen Kolonien, Protektoraten und Mandatsgebieten künftig der Minimalzolltarif zur Anwendung gebracht wird. Die französischen amtlichen Stellen haben offenbar das Bestreben, den Bezug von Waren aus Deutschland zu erleichtern.

Kapitalerhöhung der AEG. (K.) Eine Aufsichtsratsitzung der AEG. beschloss, zum 17. Oktober eine aOHV. anzusetzen. Hauptverhandlungsgegenstand dieser aOHV. ist die gerichtlich schon seit einiger Zeit bekannte Erhöhung der Aktienkapitals um 40 Millionen auf 180 Millionen RM sein. Das Bezugsrecht soll 3:1 festgelegt werden. Der Uebernahmekurs wird in der Hauptversammlung festgesetzt werden.

Künftig wieder mehr bessere Zigarren

Infolge besseren Verdiensts stieg die Nachfrage nach Qualitätszigarren

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 20. September eine Anordnung zur Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpfen erlassen, die dem Aussehen in ihrer Auswirkung nicht ohne weiteres verständlich ist. Die Hintergründe und Ziele der Anordnung sind folgender: Die Zigarrenfabrikanten (mit Ausnahme der Kleinhersteller) waren bisher durch einen Erlass des Reichskommissars gebunden, bei ihren Lieferungen die Durchschnittspreise für alle hergestellten Zigarren von 1936/37 einzuhalten. Sie durften sie nur um höchstens 7 v. H. überschreiten, wenn der Durchschnittspreis auch schon 1938 höher gelegen hatte. Vor allem aber mussten sie die billigeren Sorten von 1 bis 10 Pfg. im selben Umfange wie 1936/37 herstellen. Tatsächlich aber war eine ständige wachsende Nachfrage nach besseren Zigarren festzustellen. Dieser Bedarf konnte oft nicht befriedigt werden, weil die Fabrikanten auf Grund des früheren Erlasses gehalten waren, nach wie vor ebenso viel billige Zigarren wie früher herzustellen.

Jetzt ist durch die neue Anordnung den Zigarrenfabrikanten erlaubt worden, den Durchschnittspreis von 1936/37 um 10 v. H. zu überschreiten. Das bedeutet keineswegs eine Preiserhöhung. Im Gegenteil, die Anordnung besagt ausdrücklich, dass die Kleinverkaufspreise von 1936/37 nicht erhöht werden dürfen. Es wird durch diese Änderung des Durchschnittspreises den Herstellern nur die Möglichkeit gegeben, mehr bessere Zigarren herzustellen als 1936/37 und damit einem Verlangen der Raucher zu entsprechen.

Berliner Börse

vom 25. September: Weiterhin fest

Die Aufwärtsentwicklung eines Grossteils der Aktien setzte sich fort. Als Gründe waren genannt die fortdauernde Materialknappheit, daneben aber Interesse verschiedener Grosskäufer, deren Anlageverlangen allerdings nur teilweise entsprechen werden konnte. — Bemerkenswert ist, dass die Kurssteigerungen der AEG. heute

ihre Erklärung fanden: Die AEG. erhöht ihr Kapital um 40 Mill. RM. — Am Einheitsmarkt war die Grundhaltung weiterhin befestigt. — Am Rentenmarkt interessierten hauptsächlich die Steuergutscheine II, die um 0,12% höher notierten.

Table with 4 columns: Fortlaufende Notierungen, 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept. Lists various stocks like Asch. Zellst., Bayer. Motor, etc.

Table with 4 columns: Fortlaufende Notierungen, 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept. Lists various stocks like Elektr. Liet., EL. Wk. Schles., etc.

Die Tarifverträge im Elsass

Eine Verordnung über ihren Geltungsbereich — Auch Urlaubsfrage geklärt

In der Ausgabe 6 des Verordnungsblattes des Chefs der Zivilverwaltung vom 25. September erscheint u. a. auch eine Verordnung über den Geltungsbereich und die Bedeutung bestehender Tarifverträge, die den Zweck hat, Härten in der Lohn- und Gehaltszahlung zu vermeiden. Danach wird für die gesamte private Wirtschaft im Elsass verordnet, dass die Arbeitgeber zur Einhaltung der tariflichen Bestimmungen verpflichtet sind. Arbeitnehmer haben Anspruch auf den Tariflohn des Gewerbes, dem der Betrieb angehört. Massgebend sind die in den Tarifverträgen festgelegten Löhne, Gehälter und sonstigen Entschädigungen (Zulagen, Naturalbezüge, usw.). Die Anordnung tritt mit Beginn der Lohnwoche in Kraft, in die der 16. September fällt. Für Arbeitnehmer, die monatlich bezahlt werden, tritt die Anordnung mit Wirkung vom 1. September in Kraft.

Mit dieser Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung, die vom 10. September datiert ist, ist eine lange gewünschte Klarheit auf dem Gebiet der Lohn- und Gehaltszahlung geschaffen. Der Wortlaut der Verordnung ist eindeutig

und lässt Zweifel nicht zu. Sie gilt selbstverständlich für alle Arbeitgeber der gesamten privaten Wirtschaft.

In der gleichen Ausgabe des Verordnungsblattes findet sich auch eine Verordnung über die Urlaubsgewährung im Kalenderjahr 1940 für die private Wirtschaft. Nach ihr sind sämtliche Urlaubsansprüche bis zum 31. Dezember abzugelten. Das folgende Urlaubsjahr beginnt am 1. Januar 1941. Für die vor dem 1. September 1939 geleistete Arbeit ist jeder Urlaubsanspruch zu verfallen. Die für die Arbeitszeit vor dem 1. September 1939 bereits gewährte Urlaubsgewährung darf auf die durch die vorliegende Verordnung angeordnete Urlaubsentschädigung nicht angerechnet werden. Jeder Arbeiter, der in der Zeit vom 1. September 1939 mindestens sechs Monate in demselben Betrieb gearbeitet hat, hat Anspruch auf je einen Arbeitstag Urlaub für jeden vollen Kalendermonat, dem er nach diesem Zeitpunkt in dem Betrieb tätig war. Der Urlaub darf jedoch 12 Arbeitstage nicht überschreiten. Für gewerbliche Arbeitnehmer im Baugewerbe gelten abweichende Bestimmungen.

Frankreich und Japan in Indochina

Japan steht im indochinesischen Aussenhandel an erster Stelle

Nach Meldungen aus Japan ist zwischen der japanischen und der französischen Regierung ein Abkommen über Erleichterungen militärischer Art in Französisch-Indochina für das japanische Heer und die japanische Marine zur Durchführung des Feldzugs in China abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Abkommens wies Japan die japanischen Truppen die Nordostgrenze von Indochina südlich von Langchow bei dem Grenzort Dondang.

Französisch-Indochina, das so plötzlich in den Vordergrund des Weltinteresses gerückt ist, ist 736 000 qkm gross und zählt rund 23 Mill. Einwohner. Die Erträge der Landwirtschaft und die wertvollen Bodenschätze, auf denen sich eine erstarkende verarbeitende Industrie aufbaut, haben Indochina zu dem wertvollsten Teil des französischen Kolonialreiches gemacht. Als einziges Kolonialland Frankreichs hatte Indochina eine aktive Handelsbilanz, die 1939 die Ziffer von 1,2 Milliarden Franken überschritt und 1940 auf über 2 Milliarden Franken veranschlagt war.

Grundlage der Landwirtschaft Indochinas ist der Reisbau (mit zwei Jahresernten) besonders im Mündungsgebiete der grossen Flüsse. Indochina erzeugte 1939 auf 3,9 Mill. Hektar 5,4 Mill. Tonnen Reis. Jahr für Jahr führte Indochina zwischen 1,6 bis 1,7 Mill. Tonnen Reis aus, vor allem nach Frankreich. Damit ist Indochina der zweitgrösste Reisproduzent der Welt und der drittgrösste Reisesporteur.

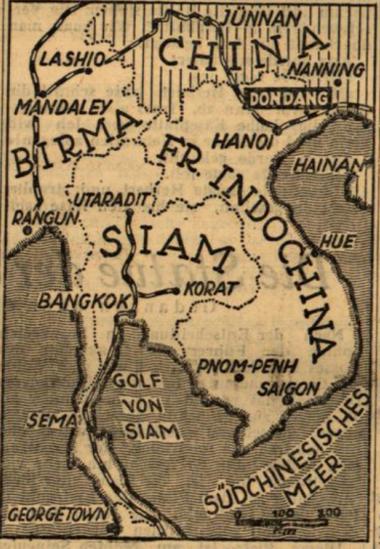
Das zweite wichtige Agrarprodukt Indochinas ist der Kautschuk. Von den 570 000 Tonnen Mais, die Indochina 1938 produzierte, wurde fast die gesamte Menge nach Frankreich exportiert, das seinen Maisbedarf zu drei Vierteln in Indochina deckte.

Ein weiteres wichtiges Agrarprodukt Indochinas ist der Kautschuk. Rund 127 000 ha waren zuletzt mit dem Kautschuk spendenden Heveabäumen bedeckt, und die Kautschukproduktion hat im Jahre 1939 60 000 Tonnen überschritten und soll bis 1943 sogar auf 85 000 Tonnen gesteigert werden. Der Exportwert des Kautschuks belief sich bereits 1938 auf 800 Mill. Franken. Indochina war der viertgrösste Weltexporteur von Kautschuk.

Von den Bodenschätzen Indochinas sind die reichen Anthrazitlager hervorzuheben. Die Kohlenzeugung im indochinesischen Kolonialrevier erreichte 1939 bereits 2,6 Mill. Tonnen, von denen 1,6 Mill. Tonnen hauptsächlich nach Frankreich exportiert wurden. Ausser den Koh-

lenlagern gibt es noch reiche Zinn-, Zink-, Eisenerz- und Mangangerlager.

Angesichts der grossen Menge billiger Arbeitskräfte konnte sich auch die Industrie ungehemmt entfalten. Ueber die beiden etwas landwirtschaftlich gelegenen, aber mit Seeschiffen leicht zu erreichenden Häfen Saigon und Haiphong spielte sich der Handelsverkehr Indochinas zum wesentlichen Teile ab. Japans wirtschaftlicher Einfluss war in den letzten Jahren immer stärker auf dem indochinesischen Markt zu spüren. Im indochinesischen Aussenhandel der letzten Jahre stand Japan an erster Stelle, erst an zweiter Frankreich. Seit Ende Juni hat sich die Zahl der japanischen Kaufleute und Tech-



(Kartendienst: Zander-M.)

niker in Französisch-Indochina verdreifacht. Die beiden grossen halböffentlichen japanischen Banken, die Yokohama Specie Bank und die Bank von Formosa haben bereits Bevollmächtigte nach Hanoi und Saigon gesandt, die die Eröffnung von Niederlassungen vorbereiten sollen. Die Indochina-Industrie-Gesellschaft, eine neue japanische Gründung der Formosa-Kolonialgesellschaft, hat von der französischen Regierung Bergbaukonzessionen erhalten und wird bereits in Kürze mit der Ausbeutung der reichen Eisenerz-, Phosphat- und Manganminen in der Nähe von Talon beginnen. Die Indochina-Industrie-Gesellschaft ist die erste nicht französische Firma, die von der französischen Regierung eine Bergbaurechts erhalten hat.

Frankfurter Börse

vom 25. September

Weiter fest

Die Börse hatte verhältnismässig lebhaftes Geschäft, es zeigte sich weiterhin Anlagebedarf, während Angebot kaum bestand. Die Kurse zogen zum Teil beachtlich an, indessen konnten im Verlauf die höchsten Notierungen nicht immer voll behauptet werden. Stahlverein, der anfangs von 137 3/4 auf 140 angezogen hatten, schlossen mit 139 und Junghans mit 134 1/2, nachdem sie vorher von 133 auf 135 1/2 gestiegen waren. I. G.-Farben erhöhten sich von 191 auf 191 1/2-193 und Metallgesellschaft von 154 1/2 auf 158. Von Elektrowerten, die fast durchweg höher lagen, waren vor allem AEG. fester, von 170 5/8 auf 174 5/8%. Auch Autowerte verzeichneten stärkere Kurserhöhungen. Am Einheitsmarkt waren Bankaktien weiter beachtet, Industriewerte hatten geringere Veränderungen als am variablen Markt zu verzeichnen.

Table with 4 columns: Industrieaktien, 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept., 24. Sept. 25. Sept. Lists various stocks like Adlerwerke, Adf. Geb., etc.

Sport der „Neuesten“

Max Schmeling 35 Jahre alt

Morgen vollendet Max Schmeling, Deutschlands grösster Boxer und früherer Inhaber der Weltmeisterschaft im Schwergewicht, sein 35. Lebensjahr. Schmeling, der im Jahre 1924 Berufsboxer geworden ist, kann auf die längste Laufbahn aller deutschen Professionals zurückblicken. Er zählt auch heute noch nicht zum alten Eisen, wie sein im Vorjahre in der Europa-meisterschaft im Schwergewicht gegen Adolf Heuser errungener k.o.-Sieg zeigt. Gegenwärtig denkt Schmeling, der vor einiger Zeit Soldat geworden ist, nicht an irgendwelche Kampfpläne. Vielleicht werden wir den Boxmeister später noch einmal wieder im Ring sehen. Mit seiner ganzen Lebensführung und der sorgsamsten Vorbereitung für alle seine grossen Kämpfe ist Max Schmeling zu einem Vorbild geworden. 1930 ist er Weltmeister geworden, als er in Newyork im Kampf gegen Sharkey den Titel gewann. Für alle Zeiten wird sein Name als der eines der besten Boxer genannt werden, welche die Welt bisher gesehen hat. Max Schmeling doch als Berufsboxer dem deutschen Sport und dem deutschen Volke alle Ehre gemacht, und so leicht wird es keinen zweiten deutschen Boxer geben, der die gleichen Leistungen zu vollbringen vermag.

Korbball

Grosskampf am Samstag

SC. Schiltigheim — Post SG.

16.30 und 17.30 Uhr

Schiedsrichter: Unterstock.

Am verflossenen Samstag zeigten sich die Schiltigheimer von der besten Seite. Während ihre Reserven mit 24:22 über den grossen Gegner von Tivoli Sieger verblieben, war fürwahr keine leichte Aufgabe, mussten die Spieler der 1. Mannschaft schliesslich eine knappe Niederlage annehmen.

Die schon recht stark im Kommen sich befindlichen Postler schauen ebenfalls auf eine verlorene Schlacht zurück, können aber mit Genugtuung auf das Endergebnis (18:25) zurückblicken, das tatsächlich schmeichelhaft ist.

Auf dem Papier winkt eher ein SCS.-Sieg. Wer aber kann im voraus etwas bestimmen? Die Spieler allein sind dazu befugt und das eine nur wollen wir festlegen: sie werden alles tun, um ihre Farben erfolgreich zu verteidigen. Zwei grosse Kämpfe stehen bevor! Die Reserven starten um 16.30 Uhr, die 1. Mannschaft anschliessend in der Poststrasse.

Oberländer Allerlei

Beim F. C. Mülhausen ist die Korbball-Sektion in vollem Aufbau begriffen. Der frühere FC. Hota Mülhausen heisst nun Sport-Klub »Rapid« und hat sich neben Fussball auch Korbball und Leichtathletik zum Ziel gesetzt. Die A. S. Mülhausen verfügt genau wie in den früheren Jahren über einen starken Jugendausschuss und weist bereits über fünf komplette Jugendmannschaften auf. In Kolmar erwartet man die Rückkehr von Heine uns Giessinger.

Sport aus der Nordecke

Der Fussballsport setzt sich erneut wieder durch und in den meisten zurückgekehrten Ortschaften ist man mit dem Vorbereiten kommender Spiele bedacht. So konnte in Weissenburg der F. C. Weissenburg sein erstes Spiel auf dem alten Turco-Stadion absolvieren und auch gewinnen. Weitere Spieltätigkeit wird auch aus Merzweiler, Reichshofen, Gundershofen usw. gemeldet. In kurzer Zeit werden die offiziellen Spiele beginnen und die säumigen Vereine tun gut daran, ihre Anmeldung abzugeben, bevor es zu spät ist.

Sport in Kürze

Badens Fussball-EI zum Reichsbundpokal-Vorrundenkampf gegen Sudetenland am 6. Oktober in Teplitz steht wie folgt: Vetter; Conrad (beide Mannheim) — Wünsch (Mühlburg); Feth (Mannheim); Moser (Mühlburg) — Range (Waldhof); Gruber (Mühlburg) — Franz — Erb (beide Waldhof) — Rasstetter (Mühlburg) — Rohr (Mannheim); Ersatz: Fischer (Mühlburg) und Bauder (Waldhof).

Die Nordmark-Amateurboxer kamen nach ihren Erfolgen in München, Wien und Augsburg nun auch in Erfurt zu einem Sieg. Gegen eine Auswahl des Bereichs Mitte siegen sie überlegen mit 8:2 Punkten. Rünf von den sieben Begegnungen wurden nur gewertet.

Der Dortmunder Gustav Kilian ging aus dem Wettbewerb um die USA-Stehermesterschaft siegreich hervor. Die Meisterschaft wurde, wie üblich, in mehreren Läufen entschieden.

Walter Neusel und Heinz Lazek kämpften, wie jetzt feststeht, am 8. November im Berliner Sportpalast um die deutsche Boxmeisterschaft im Schwergewicht.

Sport-Club Schiltigheim

Nachdem sich unsere erste Mannschaft dem Publikum vorgestellt hat, wollen auch unsere Jungen nicht verfehlen, zu Hause ihr erstes Spiel auszutragen. Schiltigheim hat von jeher daran gehalten, guten Jugendsport zu bringen und unsere Jungen werden zeigen, dass sie auch jetzt wieder in die Fussstapfen der Alten an-treten wollen. Junge Leute, die Lust und Liebe zum Fussballsport haben, können sich jeden Tag beim Jugendleiter Diroff, gegenüber dem Sportplatz melden. Zur Eröffnung des Jugendsportes findet am nächsten Sonntag in Schiltigheim das Sport-Club-Schiltigheim J. I. — F. C. Frankonia J. I. statt.

Den Junioren zur Kenntnis, dass die Trainingsstunden jeden Dienstag und Donnerstag, 18 Uhr, unter fachkundiger Leitung früherer Spieler stattfinden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel (37510)

Herrn Peter BOUR

Förster

im Alter von 69½ Jahren, nach kurzer Krankheit, in die Ewigkeit abzurufen

BARR, DUSSELDORF, BAD GODESBERG a. Rh., den 25. September 1940.

Poststrasse 32.

Pauline BOUR, geb. TROPFMAN, Amelie PAINTNER, geb. BOUR, Hans PAINTNER, Ingenieur, Manfred PAINTNER.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. September nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.



Statt besonderer Anzeige.

Du warst zu jung, du starbst zu früh, Wer dich gekannt, vergisst dich nie!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herrn Viktor Denü

nach kurzer Krankheit, im Alter von 44 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Strassburg-Grüneberg, 26. Sept. 1940. Unterelsauweg 112. (1112)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen Familie DENU-GASSER.

Die Beerdigung findet im engsten Familienkreise statt.

Anzeigen-Annahmeschluss

für die

Montags-Ausgabe

der «Strassburger Neueste Nachrichten» am

Samstag abend 6 Uhr.

Pflichtinnung des Herrenschneiderhandwerks Strassburg Stadt und Land

EINLADUNG

zu der Innungs-Versammlung, welche am Montag, den 30. September, um 14 Uhr, im grossen Saale der Handwerkskammer für Elsass stattfindet.

TAGESORDNUNG:

1. Der Aufbau des deutschen Schneiderhandwerks und sein Neuaufbau im Elsass.
2. Rohstoffversorgung.
3. Preisfrage.
4. Verschiedenes.

Die Teilnahme an der Innungsversammlung ist obligatorisch.

Die alten Mitglieder sind gebeten, ihre Mitgliedskarte mitzubringen.

Der Obermeister

W. Wolterstorff.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt benachrichtigen wir Verwandte und Bekannte von dem Ableben unseres lieben Verstorbenen

Herrn Eugen Winkler

Tapezierermeister

im Alter von 62 Jahren und 4 Monaten. (1026)

SCHILTIGHEIM, den 26. September 1940.

Pflugstrasse 4.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nachruf I

Am 19. September 1940 starb infolge eines Betriebsunfalles der Schaffner

Herr

Rudolf Grandgeorge

zuletzt beschäftigt beim Bahnhof Hagenau, im 42. Lebensjahre.

Der Verstorbene stand seit 1915 im Eisenbahndienst. Er war ein pflichtbewusster Beamter und treuer Arbeitskammerad. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes Hagenau

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt zeigen wir an, dass Gott der Allmächtige unsere liebe, treusorgende Mutter, Grossmutter und Verwandte

Frau

Witwe Wilhelm Keller

geb. Lydia WÜRTHLE

nach kurzer Krankheit, im Alter von 80½ Jahren, in die Ewigkeit abgerufen hat. (1162)

STRASSBURG-NEUDORF, den 26. September 1940.

Metzgerau 9.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familien W. KELLER, W. MÜLLER, P. SACKREUTER.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, im engsten Familienkreise statt.

Dame ert. gründl. deutschen Sprachen-unterricht an Erw. u. Kinder. Beste Referenzen. Ang. u. 1092 an die Strassburger N. N.

Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf

Anhänger

Auto, zu kaufl. ges. Ang. unt. 1059 an die Strbg. Neueste Nachrichten.

Renault

L. K. W., 2000 kg g. erhalten, preisw. zu verk. Ad. Hiltler-Strasse Nr. 49, Lingolsheim. (872)

Lastkraftwagen

Dieselm. z. verk. Ang. u. 87 a. d. N. N.

Citroën 9 PS

prima Zust., neu bereit, von Privat. 500 RM. zu verk. GARAGE KRAUSS Dreieckstr. 39 (973)

Peugeot 202

Citroën C 4 F HOTCHKISS 11 PS. CITROËN 500 kg Kastenv. LKW. 1 T. m. 4 R. Anh. 1,5 T. 9 T. Sennauer. DKW-Motorräder. Seelgasse 14. (1045)

Zu verkaufen: FIAT

8 HP. in teilw. Zustand, mit neuer Bereifg. Adr. erf. unt. 1064 in den Str. N. N.

MATHIS

7 PS, 4-Sitzer, Motor in gut. Zust., zu verkaufen. Adr. erf. unt. 1123 in den Strassb. N. N.

AUTO Renault

6 PS, 4 Sitze, Innensteuer, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 1135 an die Strassb. N. N.

Wer auf Anzeigen verzichtet,

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!



„Continental“ Schreibmaschinen

sofort lieferbar

J. BRINCOUR & Co (A. Grunewald) — STRASSBURG — Giesshausgasse 18 — 22

Lieferwagen

1/2-1 1/2 to. neu oder gebraucht, mögl. mit geschl. Kastenaufbau zu kaufen gesucht. Angebote mit Baujahr, Fabrikat, Kilometerz., usw., erbeten unter A 20873 an die Strassburger Neueste Nachr.

Dr. med. E. Woringer

Facharzt für Nervenkrankheiten

hat seine Praxis wieder aufgenommen. (1091)

Kolmar - Marsfeldwall 18.

Der schmerzende Kopf

verlangt rasche Linderung. Citrovonille, jahrzehnte bewährte und empfohlene, leistet kannst und bevorzugt wegen seiner raschen u. milden Wirkung bei Kopf- oder Nervenschmerzen, Migräne, Neuralgie. In Apotheken 6 Pulver od. 12 Oblat.-Pkg. RM.-96. Man verlange ausdrücklich.

CITROVANILLE

Neugummierung

abgefahrter Reifen.

Gummi-Mayer, Landau

(Pfalz). Tel. 3198, 3556. (61547)

Fabrik für Reifenerneuerung.

Strassburger Treuhänder-Büro Manne

MÜNSTERGASSE 5

WIEDERERÖFFNET

- Buchhaltungs-Organisation und Ueberwachung
- Gesellschaften
- Gründung, Umänderung, Kontrolle
- Wirtschaftsberatung 60753

Amtliche Anzeigen

Veröffentlichung

Laut Urkunde unter Privatunterschrift vom 14. September 1940, registriert zu Buchweiler am 16. des gleichen Monats, Bd. 104, Bl. 55, Nr. 88, ist der Geschäftsname »Brasserie du Romains«, der unter der Firma J. MORITZ & Co. bestehenden offenen Handelsgesellschaft mit Sitz in Pfaffenhofen durch die deutsche Bezeichnung »Brauerei zum Römer« ersetzt worden. Der § 4 der Statuten lautet demnach folgendermassen: »Die Firma und die Gesellschaftsunterschrift lauten »J. Moritz & Co.« Ausserdem trägt die Gesellschaft den Geschäftsnamen »Brauerei zum Römer«. Zwei Originale dieser Urkunde wurden am 24. September 1940 auf der Geschäftsstelle des Landgerichts Zabern hinterlegt. Pfaffenhofen, den 25. September 1940. J. MORITZ & Co.

Rechtsanwaltskammer Strassburg

Ausser den bereits am 16. August, am 31. August und am 6. September in dieser Zeitung veröffentlichten Kollegen haben noch folgende Rechtsanwälte ihre Tätigkeit beim Landgericht Strassburg vorläufig wieder aufgenommen: Rechtsanwalt EBER Karl, Strasse des 19. Juni 20.

- JUNCKER, Schwarzwaldstrasse 29.
- Frl. JACOBBER, Nesselallee in Hagenau.
- RIEFF Paul, Steinstrasse 30.
- STECK, Karl-Roos-Platz 5.
- Fr. THOMAS, Gewerkschaublen 47-49. (35042)

Der Vorsitzende der Anwaltskammer: JEHL.

Amtliche Versteigerungen

Amtsstube des Herrn GREINER, Gerichtsvollzieher in Oberehnheim (Unter Elsass)

Mobiliar-Versteigerung

Am Montag, den 30. September 1940, vormittags, um 9 Uhr, zu St. Nabor, werden auf Anstehen des Stellvertreters des Treuhänders für das volks- und reichsfeindliche Vermögen die sämtlichen im Hause des Herrn Eugen Mellin, früherer Gymnasiallehrer, befindlichen Mobiliargegenstände öffentlich gegen bar und 20% Aufgeld an den Meistbietenden versteigert, als: 1 vollständiges Esszimmer, 4 vollständige Schlafzimmer, 1 Badezimmer, 1 Badeeinrichtung, 1 vollständige Küche, eine grosse Anzahl Küchen- und anderes Geschirr, Keller- und Garten-, sowie andere Geräte. 32549)

Der Versteigerungsbeamte: J. GREINER, Gerichtsvollzieher.

I. Jugendfilmstunde im Elsass

Am Sonntag, den 29. September 1940, vormittags 9 Uhr, findet die 1. feierliche Jugendfilmstunde in den Rheingold-Lichtspielen in Strassburg statt. Im Rahmen dieser Feierstunde erfolgt die Uebersetzung aus Berlin. Es sprechen:

Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Artur Axmann.

Anschliessend erfolgt die Aufführung des grossen Filmes:

„Hitlerjunge Quex“

mit der neuesten Wochenschau. (50002)

Nur Angehörige der Hitler-Jugend haben Zutritt.

EUGEN BOULANGER

Rechtskonsulent, fr. gerichtl. Liquid. Meisengasse 6. Rat in sämtlichen Rechtsangelegenheiten, Hausverwaltungen, Immobilien, Wohnungen, Nachlasssachen, Taxationen, Beitreibung von Forderungen. 9-11 und 3-5 Uhr. 1070

206 R. R. P.

10 Cie 4 Sect.

wenden sich bis 15. Okt. zwecks Auszahlung des Barackengeldes (1146) CHEIST, Sonnenhof, BISCHWEILER.



VÖLKISCHER BEOBACHTER

Der VB. erscheint wöchentlich 7 mal Monat. Bezugspreis 2.60 (Sudd. Ausg.) zuzügl. Zustellgeld. Bestellungen nimmt der Zentralverlag der NSDAP., München 22, entgegen.

Asphaltierungs-Geschäft

AUGUST MORITZ

Strassburg-Rheinhafen wieder geöffnet.

Nähmaschinen-Haus

PH. SCHOEPFF-ZOPF

gegr. 1890 (27521) Nussbaumstrasse 3

Wiedereröffnung Anfang Oktober mit Pfaff, Zopf, Victoria, Meisterwerke d. Feinmechanik

Bestellschein

Ich bestelle mit Wirkung vom 1. Oktober die frühmorgens und auch am Sonntag erscheinenden

Strassburger Neueste Nachrichten

zum Bezugspreis von RM 1.90 zuzüglich 30 Pfennig Zustellgebühren.

(Vorname) (Zuname)

(Ort) (Strasse u. Nummer)

Bestellschein

Ich bestelle mit Wirkung vom 1. Oktober die frühmorgens und auch am Sonntag erscheinenden

Strassburger Neueste Nachrichten

zum Bezugspreis von RM 1.90 zuzüglich 30 Pfennig Zustellgebühren.

(Vorname) (Zuname)

(Ort) (Strasse u. Nummer)

Offene Stellen

Männlich

Für leichte, glatte Satzänderungen (im Berechnen oder Gewölbged) mehrere Setzer gesucht auch Invaliden, zur Aushilfe für etwa 8-10 Wochen. August Osterrieth Großdruckerer und Großbuchbinderer Frankfurt a. M., Franken-Allee 25

Mehrere Buchbinder und Papierschnieder sofort gefucht. August Osterrieth Großdruckerer und Großbuchbinderer Frankfurt a. M., Franken-Allee 25

AUSSENBEAMTE Größerer Zeitungsverlag sucht zum sofortigen Eintritt gewissenhafte und vertrauenswürdige AUSSENBEAMTE. Es kommen nur Bewerber in Frage, die einwandfreie Unterlagen über frühere Tätigkeit vorlegen können. Zeugnisabschriften mit kurz gehaltenem Lebenslauf und Gehaltsansprüche sind dem Bewerbungsschreiben beizufügen bzw. anzugeben. Eilangebote unter H 20881 an den Verlag der Strassburger N. Nachrichten.

Wir suchen einen rührigen Vertreter für Sägen und Maschinenmesser, der bei den Holzbearbeitungs- und Säge-Werken Elsass-Lothringens gut eingeführt ist. KRUMM & Co Sägen- und Werkzeugfabrik Remscheid-Vieringhausen (35066)

Farbenbranche Eingeführter Vertreter der Farbenbranche, evtl. Lackvertreter, kann hervorragende chem. Spezial-Erzeugnisse zum Verkauf im Elsass bekommen. Angebote erbeten unter S 20066 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Wir suchen für das Gebiet Elsass-Lothringen einen rührigen VERTRETER für unsere Erzeugnisse Schmiedestücke, Autobeschläge, Autoersatzteile für ausl. Wagen, Wagenbeschläge. - Angebote an JELLINGHAUS & Co., Gevelsberg i.W.

Grosse süddeutsche Bunweberei sucht Betriebsassistenten mit Fachschulbildung und praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Rationalisierung Bewerber, die an selbstständiges, zielsicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich unter Einsendung eines handschriftlichen Lebenslaufes nebst Zeugnissen und eines Lichtbildes, sowie Nennung von Gehaltsansprüchen unter F 20879 an die Str. Neueste Nach. wenden.

Mehrere tüchtige Zahntechniker oder Zahntechnikerinnen für möglichst sofort nach Stuttgart oder Saarbrücken gesucht. Angebote mit Angabe des Alters, der Fähigkeiten, der seitherigen Tätigkeit und frühestem Eintrittstermin nach Stuttgart, Postfach 938, erbeten. Wipla-Laboratorium Meinecke & Mathern Stuttgart und Saarbrücken.

Als bautechnische Sachverständige der Landkommissare bei der Ausübung der Baupolizei im Elsass werden einige

Hochbautechniker gesucht. Bedingung für die Anstellung ist der mit erfolgreicher Prüfung abgeschlossene Besuch einer mittleren technischen Lehranstalt, einwandfreier Leumund, deutschblütige Abstammung (auch für die Ehefrau). Die Einstellung erfolgt zunächst im Angestelltenverhältnis nach der TO. A. Gruppe VIa. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Nachweis der deutschblütigen Abstammung, Zeugnisabschriften, einigen Zeichnungen oder Lichtbildern über eigene Arbeiten in Aktenformat sind zu richten an den Chef der Zivilverwaltung-, Verwaltungs- und Polizei-Abteilung Strassburg. (3504)

Erfahrener Zahntechniker mit allen Arbeiten vertraut für grosse Privatpraxis sofort gesucht. Dr. René MEYER BONN, Am Hofgarten 4

Buchhalter (in) für sofort gesucht, Vorzustellen mit Zeugnissen u. selbstgesch. Lebenslauf. HEISSLER, Eugen-Würtz-Str. 5

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Abteilung Werkzeug- und Vorrichtungsbau Konstrukteure mit guten Kenntnissen der Fertigungs-Verfahren von Zieh-, Press- und Präge- Werkzeugen für Bearbeitung v. Stahlblech (0,5-2 mm) sowie Leichtmetallblechen (0,5-2 mm) sowie Zeichner die möglichst schon im Werkzeug- und Vorrichtungsbau tätig waren. Ausserdem für unsere Abteilung Arbeitsvorbereitung tüchtige Akkordkalkulatoren die das Refa-System beherrschen, mit den Arbeitsmethoden der Eisen- und Blechverarbeitenden Industrie vertraut sind und praktische Erfahrung in der Festsetzung von Arbeitszeiten besitzen. Kontroll-Facharbeiter die möglichst schon in Betrieben, wo Leichtmetall-, Eisen- und Edelmetalle verarbeitet werden, tätig waren. Bewerbungen von nur besten empfohlenen Kräften mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, der Gehalts- bzw. Lohnansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild erbeten an: J. Eberspächer Esslingen a. N., Personalbüro

1 FACHARBEITER für Dragees und Pralinen 1 BONBONKOCHER zum baldmöglichsten Eintritt in angenehme Stellung gesucht. Verlangt werden umfassende Fachkenntnisse, Fleiss und Ausdauer. Angebot mit Zeugnisabschriften an Zuckerwarenfabrik Ebersberger & Rees G. m. b. H. Gegründet 1862 Karlsruhe/Bdn., Wielandstr. 25

Bauingenieur (Tiefbauer) gewandt in Abstecken u. Abrechnen von Strassenbauten, für eine Baustelle in Baden sofort gesucht. JOSEF DOLL, Tief- u. Strassenbau, Sasbachwalden, Amt Bühl.

VERTRETER beim Grosshandel eingeführt, von Fabrik sanitärer Armaturen gesucht. Angebote erbeten unter S 20890 an die Strassburger N. Nachr.

Tücht. Herrenfriseur für gutes Geschäft in Dauerstellung nach Wiesbaden gesucht. Gefl. Angebote an KAUFMANN, Taunusstrasse 11 Wiesbaden. (32533)

Glasschleifer für Flachglas, möglichst auch Beleger findet Dauerstellung. Zuschreiben an THEODOR SCHMID Glasgrosshandlung 35064 KARLSRUHE (Baden)

Suche per sofort mehrere tüchtige und zuverlässige Metzgergesellen ALBERT MUNDER, Metzgerei FELLBACH b. Stuttgart. (Württ.)

Friseur und Herrenfriseur für sofort gesucht. Grösstes Geschäft am Platze. SALON DOLL Karlsruhe i. B., Karlstrasse 17 (neben Moninger). Für sofortigen Eintritt, selbständiger Zeichner der im Entwurf u. in der Herstellung von Büromöbeln bewandert ist, von Möbelfabrik (U.-E.-säss) ges. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter G. 20877 an die Str. Neueste Nachricht. Heimarbeiter für Uhrreparatur. Angeb. unt. 904 an die Str. Strassb. N. N. Suche sofort oder später: H.-Friseur D.-Friseur oder Friseur unter günstig. Bedingungen. Nur gute Kräfte mögen sich melden. Angeb. an: Wilhelm Thiemé, Darmstadt, Peter-Gemeinderstr. 13.

Polsterer sofort gesucht. (1027) Burggasse Nr. 12. Suche per sof. gut. Herren- u. D.-Friseur 1 Damenfriseur u. Boblingen (Württ.), bei Stuttgart. Alb. Weller, Damen- u. Herrenfriseurmeister, Boblingen, Mergenthalerstr. 8. (35060)

Junger Konditorgehilfe sofort gesucht. Konditorei HASLER MANNHEIM, Plankenhof Lebensmittelgrosshandlung sucht zum sofortigen Eintritt 2 JÜNGERE LAGERISTEN zum Richten der Kommissionen. Gehalt nach Tarif. Nur durchaus arbeitsfreudige, ehrliche soziale Bewerber wollen sich melden unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild, sowie Aufgabe von Ia. Refer. DANIEL HAUER Bad Dürkheim a. d. Weinstr.

Ich suche infolge Verheiratung meines derzeitigen Mädchens zuverlässige Hausgehilfin mit guten Kochkenntnissen für Villen-Haushalt in westlichem Berliner Vorort. Angebote erbeten an: Frau Gaubschat Berlin - Zehlendorf, Machnowerstrasse 36

Hausgehilfin für kleine Familie in gepflegten Haushalt für dauernd gesucht. Fahrt wird vergütet. (35078) Hermann ZAHN, Düngemittel, Hockenheim b. Mannheim.

Tüchtige Hausangestellte, die selbständig kochen kann, von berufstätiger Dame (Kinderärztin) zum 1. Oktober, evtl. früher nach Mannheim gesucht. Dr. HOEFFLER, Mannheim Goethe-Strasse 6. (35033)

Bessere Kriegswitwe zur Führung eines frauenlosen Haushaltes beiält. Herrn sofort gesucht. Angebote unter Q 20883 an die Strassb. Neueste Nachr.

Hausgehilfin erfahren, zuverlässig, sucht für 5 Zimmer, Praxis, Haushalt (1 Kind), in Dauerstellung nach Berlin. Dentist W. Lehmann, Berlin N 4, Chausseestrasse 43. In Arzthaushalt mit 2 Kindern Nähe Frankfurt/Main, wird zum baldigen Eintritt zuverlässige im Haushalt erfahrene, kinderliebende (35002)

Hausgehilfin gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Regina TALLEUR, Hofheim a. Taunus. Wirklich tüchtiges Hausmädchen das perfekt kochen kann und mit allen Hausarbeiten vertraut ist, für besseren Haushalt am Mittelrhein für 15. Oktober od. 1. November gesucht. Anfragen unter X 20872 an die Str. N. N.

Suche für 1. Oktober od. später zuverläss. Mädchen in gepflegten Haushalt. Dr. ROHDE Ludwigschafen am Rh. Mundenheimerstrasse 182

Tapezierer Für Gasthof, Haushalt u. zeitweise Bedienung am Buffet zwei nette Mädel gesucht. Gute Behandlung, Familienanschluss, Fahrgeld wird vergütet. Altschule Bierstube, L. i. Westl. Lange Strasse 12. (35080)

Hausgehilfin die schon in Stellung war, für etwa Mitte Oktober ges. Harald Gormsen, Vorsteher d. Brüdergemeinde Königsfeld (Schwarzw.). (35006)

Bäcker-gehilfe sowie ein Bäcker-Lehrling ges. - Gg. Estelmann, Bäckerei u. Konditorei, Kaffee, SP EYER a. Rh., Bahnhofstrasse 13. (35090) Junger, kräftiger Bursche der das Brauer- u. Mälzerhandwerk erlernen möchte, k. sofort od. später eintreten. Kost u. Wohnung i. Hause. Rosenstraße, M. See-Friedenstadt, (32572) Voss, Damen- u. Herrenfriseur, Bad Dürkheim (Pfalz), Suche 1 gute Gast-Römerstr. 1. (35065) stätte tüchtig. Gesucht: älterer Mann für Hof u. Garten (für Verpflügung u. u. BURSCHEN Unterkunft ist ge- für Küche u. Haus- u. Pension, Hauptstr. F. Paulus, Weitz Nr. 112, Dorlisheim a. Lahn, Gast- (Unt.-Els.). (1029) stätte »Erfolgste.

Junger Mann mit Hochschulbildung, 3 Hauptsprachen: deutsch, englisch, französisch, bew. in Büroarbeit, S. Dauerstelle, Ang. u. 1108 an die Str. Neueste Nachricht.

Heimarbeiter für Per.- u. Lastkraftwagen, sucht passende Stelle. Ang. u. 1021 an die Strassb. N. N. Ehrlicher, zuverlässiger, verheirateter, Mechaniker sucht Dauerstelle in Privat od. Lieferg. Ang. u. 1033 an die Strassb. N. N. Zahntechniker sucht Stelle, wenn mögl. Strassb. u. Umgeb. Ang. unt. 1133 a. d. Str. N. N. Neueste Nachricht.

Heimarbeiter gleich welch. Art. Ang. unt. 1129 an die Strassb. N. N. od. 15. Okt. Ang. unt. 1024 an die Strassb. N. N. Gebild. Dame sucht als Stütze in Haushalt u. Ge- schäft tagsüber. Ang. unt. 1019 an die Str. N. N. die Strassb. N. N.

Tücht. Frau sucht Braves, ehrliches Mädchen, sucht St. v. Lande, sucht St. in Strassb. N. N. od. 15. Okt. Ang. unt. 1024 an die Strassb. N. N. Gebild. Dame sucht als Stütze in Haushalt u. Ge- schäft tagsüber. Ang. unt. 1019 an die Str. N. N. die Strassb. N. N.

Immobilien und Kapitalien Werkstätte mit Einfahrt, für leichte Schlosserarbeiten, mit Lager und evtl. Ausstellungsraum Nähe Bahnhof, zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe von Raumgrössen und Preis unter 1107 an die Strassb. Neueste Nachr.

Wirtschaft auf dem Lande zu vermieten. Angebote unter 980 an die Strassb. N. N. Wirtschaften sofort günstig zu vermieten. Angebote unter 979 an die Strassb. N. N.

Fachkundiger Textilfachmann sucht sich an einem Fabrikationsbetrieb (Wäschefabrik) tätig und finanziell zu beteiligen. Eilofferte unter 1063 an die Strassb. N. N. Wir suchen Beteiligung oder Kauf von Kieswerk. Ang. unt. 1140 a. d. Str. N. N. 1115 an die N. N.

Auskunftfei s. günstig abzutret. Ang. u. 818 a. die Strassburger N. N. 1-2 Familienh. geg. bar zu k. ges. Ang. u. 1089 N. N. EXISTENZ F. Betriebsfert. Klein- fabrikation, tagl. Verbrauchs- Mas- senartikel, behördl. empl., zu vk. Notwendiges Kapital 7000 RM. Ang. u. 1115 an die N. N.

Tüchtige, kräftige Hausgehilfin nicht unter 20 Jahr, evtl. Kochkenntn. bei guter Behldg. per sofort gesucht. Offert an Bäckerei Jäger, St. Ingbert-Saar. (35095) Aelteres, alleinsteh. Ehepaar bietet arbeitsfreudig. Mäd- chen o. Frau (auch fremdsprachig) als selbständige, ange- nehme Stellung - Reisekostenersatz- ung. Angeb. mit Zeugnisabschr., ev. Lichtbild, zu richt. an Dr. B. Jaekel, Dortmund-Eving, Preussische Str. 19. (35.035) Tücht., selbständ. Hausgehilfin die auch kochen kann, i. gut Haus- halt nach Speyer a. Rhein gesucht. Gute Behandlung, zu- gesichert. - Frau B. Heitz, Speyer a. Rh., Jahnstr. 105. (35082) Gesucht wird für Küche u. Haus ein fleissiges (35066) Mädchen Hotel Krone, Unt- d'ldingen (Boden- see). (1106) Dienstmädchen a. l. 10. ges. Vorst. Am Rosenack 22, l. Fleissiges, ordentl. Mädchen in guten 4-Person- Haushalt n. Offen- burg in Baden ges. Familienanschl. An- gebote u. J. 20.882 an die Strbg. N. N. Diplomierter Dekorateur- Etalagist mit best. Ref. sucht Stelle Ang. u. 1038 an die Strbg. N. N. Zuverlässiger Kraftfahrer i. Pers.- u. Kraft- wagen sucht Stelle. Ang. u. 1093 an die Strassburger N. N. AUTO- MECHANIKER langj. Praxis, gute Zeugn., (Führersch. für Pers.- u. Last- kraftwagen), sucht passende Stelle. Ang. unt. 821 an die Strassb. N. N. Bäcker in allen Arbeiten durchaus bewand. sowie auch in Kon- ditorei a. Stelle für mögl. Strassb. u. Umgeb. Ang. unt. 1028 an die Strassb. Neueste Nachricht. Die schulliche werd schul G. bildung als be- züf. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Die Betriebs- trieb und schul nach Ge a) M b) O c) S d) E e) E f) m g) m h) m i) m j) m k) m l) m m) m n) m o) m p) m q) m r) m s) m t) m u) m v) m w) m x) m y) m z) m aa) m ab) m ac) m ad) m ae) m af) m ag) m ah) m ai) m aj) m ak) m al) m am) m an) m ao) m ap) m aq) m ar) m as) m at) m au) m av) m aw) m ax) m ay) m az) m ba) m bb) m bc) m bd) m be) m bf) m bg) m bh) m bi) m bj) m bk) m bl) m bm) m bn) m bo) m bp) m bq) m br) m bs) m bt) m bu) m bv) m bw) m bx) m by) m bz) m ca) m cb) m cc) m cd) m ce) m cf) m cg) m ch) m ci) m cj) m ck) m cl) m cm) m cn) m co) m cp) m cq) m cr) m cs) m ct) m cu) m cv) m cw) m cx) m cy) m cz) m da) m db) m dc) m dd) m de) m df) m dg) m dh) m di) m dj) m dk) m dl) m dm) m dn) m do) m dp) m dq) m dr) m ds) m dt) m du) m dv) m dw) m dx) m dy) m dz) m ea) m eb) m ec) m ed) m ee) m ef) m eg) m eh) m ei) m ej) m ek) m el) m em) m en) m eo) m ep) m eq) m er) m es) m et) m eu) m ev) m ew) m ex) m ey) m ez) m fa) m fb) m fc) m fd) m fe) m ff) m fg) m fh) m fi) m fj) m fk) m fl) m fm) m fn) m fo) m fp) m fq) m fr) m fs) m ft) m fu) m fv) m fw) m fx) m fy) m fz) m ga) m gb) m gc) m gd) m ge) m gf) m gg) m gh) m gi) m gj) m gk) m gl) m gm) m gn) m go) m gp) m gq) m gr) m gs) m gt) m gu) m gv) m gw) m gx) m gy) m gz) m ha) m hb) m hc) m hd) m he) m hf) m hg) m hh) m hi) m hj) m hk) m hl) m hm) m hn) m ho) m hp) m hq) m hr) m hs) m ht) m hu) m hv) m hw) m hx) m hy) m hz) m ia) m ib) m ic) m id) m ie) m if) m ig) m ih) m ii) m ij) m ik) m il) m im) m in) m io) m ip) m iq) m ir) m is) m it) m iu) m iv) m iw) m ix) m iy) m iz) m ja) m jb) m jc) m jd) m je) m jf) m jg) m jh) m ji) m jj) m jk) m jl) m jm) m jn) m jo) m jp) m jq) m jr) m js) m jt) m ju) m jv) m jw) m jx) m jy) m jz) m ka) m kb) m kc) m kd) m ke) m kf) m kg) m kh) m ki) m kj) m kl) m km) m kn) m ko) m kp) m kq) m kr) m ks) m kt) m ku) m kv) m kw) m kx) m ky) m kz) m la) m lb) m lc) m ld) m le) m lf) m lg) m lh) m li) m lj) m lk) m ll) m lm) m ln) m lo) m lp) m lq) m lr) m ls) m lt) m lu) m lv) m lw) m lx) m ly) m lz) m ma) m mb) m mc) m md) m me) m mf) m mg) m mh) m mi) m mj) m mk) m ml) m mn) m mo) m mp) m mq) m mr) m ms) m mt) m mu) m mv) m mw) m mx) m my) m mz) m na) m nb) m nc) m nd) m ne) m nf) m ng) m nh) m ni) m nj) m nk) m nl) m nm) m no) m np) m nq) m nr) m ns) m nt) m nu) m nv) m nw) m nx) m ny) m nz) m oa) m ob) m oc) m od) m oe) m of) m og) m oh) m oi) m oj) m ok) m ol) m om) m on) m oo) m op) m oq) m or) m os) m ot) m ou) m ov) m ow) m ox) m oy) m oz) m pa) m pb) m pc) m pd) m pe) m pf) m pg) m ph) m pi) m pj) m pk) m pl) m pm) m pn) m po) m pp) m pq) m pr) m ps) m pt) m pu) m pv) m pw) m px) m py) m pz) m qa) m qb) m qc) m qd) m qe) m qf) m qg) m qh) m qi) m qj) m qk) m ql) m qm) m qn) m qo) m qp) m qr) m qs) m qt) m qu) m qv) m qw) m qx) m qy) m qz) m ra) m rb) m rc) m rd) m re) m rf) m rg) m rh) m ri) m rj) m rk) m rl) m rm) m rn) m ro) m rp) m rq) m rr) m rs) m rt) m ru) m rv) m rw) m rx) m ry) m rz) m sa) m sb) m sc) m sd) m se) m sf) m sg) m sh) m si) m sj) m sk) m sl) m sm) m sn) m so) m sp) m sq) m sr) m ss) m st) m su) m sv) m sw) m sx) m sy) m sz) m ta) m tb) m tc) m td) m te) m tf) m tg) m th) m ti) m tj) m tk) m tl) m tm) m tn) m to) m tp) m tq) m tr) m ts) m tu) m tv) m tw) m tx) m ty) m tz) m ua) m ub) m uc) m ud) m ue) m uf) m ug) m uh) m ui) m uj) m uk) m ul) m um) m un) m uo) m up) m uq) m ur) m us) m ut) m uu) m uv) m uw) m ux) m uy) m uz) m va) m vb) m vc) m vd) m ve) m vf) m vg) m vh) m vi) m vj) m vk) m vl) m vm) m vn) m vo) m vp) m vq) m vr) m vs) m vt) m vu) m vv) m vw) m vx) m vy) m vz) m wa) m wb) m wc) m wd) m we) m wf) m wg) m wh) m wi) m wj) m wk) m wl) m wm) m wn) m wo) m wp) m wq) m wr) m ws) m wt) m wu) m wv) m ww) m wx) m wy) m wz) m xa) m xb) m xc) m xd) m xe) m xf) m xg) m xh) m xi) m xj) m xk) m xl) m xm) m xn) m xo) m xp) m xq) m xr) m xs) m xt) m xu) m xv) m xw) m xx) m xy) m xz) m ya) m yb) m yc) m yd) m ye) m yf) m yg) m yh) m yi) m yj) m yk) m yl) m ym) m yn) m yo) m yp) m yq) m yr) m ys) m yt) m yu) m yv) m yw) m yx) m yy) m yz) m za) m zb) m zc) m zd) m ze) m zf) m zg) m zh) m zi) m zj) m zk) m zl) m zm) m zn) m zo) m zp) m zq) m zr) m zs) m zt) m zu) m zv) m zw) m zx) m zy) m zz) m

Frau nach Mass



LENY MARENBACH
HANS SÖHNKER
 FRITZ ODEMAR - HILDE HILDEBRAND
 WALTER STEINBECK - DORIT KREYSLER
 HUGO SCHRADER - HERMANN PFEIFFER

Spielleitung: Helmuth Käutner
 nach dem gleichnamigen Bühnenstück von
 Eberhard Foerster
 MUSIK: NORBERT SCHULTZE.

Ein Film mit unwiderstehlichem Witz und einer Fülle
 überraschender Wendungen.
 Die erheiternde Geschichte von dem Manne, der eine
 Frau nach Mass wollte und — bekam.
 Für Jugendliche verboten.

Die Deutsche Wochenschau. Ein Kulturfilm

Ab heute Freitag

★ **Capitol** ★
 LICHTSPIELE

UT Lichtspiele **UT**
 Eugen-Würtz-Str. 3 Nähe Karl-Roos-Platz

Ab heute täglich: 3, 5,30, 8 Uhr

ALARM



AUF STATION III

mit
Gustav Fröhlich
 Jutta Freybe - Hermann Speelmans

Den ewigen Kampf mit allen Listen, allen erdenklichen Tricks,
 gemeinen und hinterhältigen Machenschaften zeigt uns dieser
 neue Terra-Film, aus dem Schmuggler-Leben, dessen starken
 Eindrücken sich niemand entziehen kann. Im Mittelpunkt der
 Handlung steht die Chansonette Kaja, eine gefährlich-schöne
 Frau. Sie ist keine unschuldsvolle Lillie auf dem Felde, auch
 kein Blümlein Rühr-mich-nicht-an. Ihre Erfahrung ist beachtlich.
 Ist es da ein Wunder, dass der Zollwachmeister Arne, einer
 der gefürchtesten Gegner der Schmuggler, ins Garn geht?
 Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

Vorher:
Tobis-Wochenschau und Kulturfilm

Tankstelle Z. B.
 Ford-Garage »SACAM«,
 Kolmarerstrasse 200,
 STRASSBURG - MEINAU.

**VERBANDMULL,
 VERBANDWATTE**
 liefert W. Söhngen & Co.
 Fabrik für Verbandstoffe und
 Sanitäts-Ausrüstg., Wiesbaden

We'cher Camionneur
 unternimmt Fahrten von
 EPINAL bis VESOUL?
 Bierbrauerei »Zum rünen Baum«
J. BIEDERMANN
 PFAFFENHOFEN (Elsass)

ALTE HAUSEN
UHL-RONAVENTURE
 Die Reparaturwerkstätte
 ist wieder eröffnet!

Schreibmaschinen, Buchungsmaschinen, Rechenmaschinen.
 National-Kassen werden repariert
 und in Pflege genommen.

Wir besitzen Original-Ersatzteile für alle Maschinen

J. UHL, Büromaschinen - Bürobedarf
 Strassburg Am Roseneck 22



WEREY
 STRASSBURG • Gewerblauben

Das
 grosse
 Spielwaren-
 Spezialhaus

WIEDERERÖFFNET

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden u.
 Nachbarschaft zur gefl. Kenntniss, dass
 ich mein

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft
 am Samstag wieder eröffne.

ROBERT SCHOTT
 SCHILTIGHEIM, Adolf-Hitler-Strasse 20

CITROËN
 Generalvertreter für Unter-Elsass
L. GEORGER
 Für Verkauf von neuen Citroën-Wagen
 sich wenden

Neuweilerhofstaden I, STRASSBURG
 (früher Pariserstaden I)
 Filiale in Barr: Vogesenstrasse 1087

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft
URBAINE - VIE

Filial-Direktion für Elsass-Lothringen
 in STRASSBURG - Kochstaden 14 bis

teilt ihrer verehrl. Kundschaft mit, dass
 obiges Büro wieder eröffnet ist, und
 die Versicherten sich zwecks Auskünften
 und Weiterzahlung der Prämien-Beträge
 an dasselbe schriftlich oder mündlich
 richten wollen.

Die Agenturen werden ebenfalls ersucht sich
 mit genannter Direktion ins Benehmen zu setzen

Der Geschäftsleiter: **P. VIERLING**

**Dräger - Autogen -
 Schweiß- u. Schneidgeräte**

Schweiß-, Heiz- und Schneidmünd-
 stücke aller Grössen, Brenner, Griff-
 rohre, Lötbrenner, Gasschutzgeräte
 und Masken, schlauchlose Taucher-
 geräte, automatischer Wiederbelebungs-
 apparat Pulmotor, Sauerstoff-
 Inhalationsgeräte.

BACH & Co., G.m.b.H. - Fernruf 299.94
 Hönheimerstrasse 4 — STRASSBURG

Kohlenhandlung
CARL STEINEM
 STRASSBURG - Pioniergasse 18
 Telefon 206.51

Unser Betrieb ist wieder eröffnet. u. werden Bestel-
 lungen nach Eintragung in unsere Kundenlisten
ins Haus geliefert.

Rheingold - Lichtspiele

Adolf-Hitler-Platz 21

Ab heute Freitag:
 Der spannende Sensationfilm



**ZENTRALE
 RIO**

nach dem Roman „...schoss Chiquita?“ von Rudolf Dortenwald.
 mit
Leni Marenbach - Camilla Horn - Ita Rina
Werner Fütterer - Ivan Petrovitch - Hans
Zesch-Ballot - Leo Peukert - Paul Hoffmann

Ein rasendes Tempo schlägt dieser Film an, und trotzdem hat er noch
 Zeit für Idylle und Humor.

Nicht zu verwechseln mit einem Film ähnlichen Titels, der vor
 einiger Zeit am Platze gezeigt wurde!

Für Jugendliche verboten!

Im Vorprogramm:
Die neueste Wochenschau und ein Kulturfilm

Wiedereröffnung

**Fischer-
 Kugellager-Vertrieb**

EFRAPO G.m.b.H.
 Strassburg - Kronenburg
 Dettweilerstrasse 18
 Fernsprecher 257.73

Strassburger Kohlenhandels-gesellschaft

vormals



hat ihre Betriebe wieder aufgenommen
 und empfiehlt sich ihrer werten Kundschaft zur
Lieferung von Brennmaterialien

Eintragungen in die Kundenliste
 Hauptbüro Blauwolkengasse 13

NS-Gemeinschaft «Kraft durch Freude»
 bringt als Gastspiel der Badischen Bühne

Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von
 FRIEDRICH von SCHILLER

am Samstag, den 28. September 1940, im
Union-Theater

BEGINN 20 Uhr. — Kartenvorverkauf:
 Eska gebäude Hundenburg-Strasse 28.
 EINTRITTSPREISE: M. 1.00. 0.80. 0.50
 Wehrmachtsangehörige M. 0.30